



ARBEITGEBERVERBÄNDE DES  
HESSISCHEN HANDWERKS E.V.



# Geschäftsbericht 2021/2022

vorgelegt der Mitgliederversammlung am  
17. Oktober 2022 in Wiesbaden

# Inhalt

## Impressum

**Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks e. V.**  
Emil-von-Behring-Straße 5  
60439 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 9 58 09-400  
E-Mail: [info@ah-hessen.de](mailto:info@ah-hessen.de)  
[www.ah-hessen.de](http://www.ah-hessen.de)

<i>Vorwort des Präsidenten</i> .....	4
<i>Vorwort des Geschäftsführers</i> .....	6
<i>Das Jahr im Rückblick</i> .....	8
<i>Auszüge aus unserem Pressespiegel</i> .....	23
<i>Die Geschäftsstelle</i> .....	54
<i>Das Präsidium</i> .....	56
<i>Unsere Mitgliedsverbände</i> .....	58
<i>Wir danken unseren Partnern und Sponsoren</i> .....	60

# Die Stimme des hessischen Handwerks

---

Die Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks sind der Zusammenschluss von 33 handwerklichen Fachverbänden, in denen über 15.000 Betriebe freiwillig organisiert sind.

Als Interessenvertretung der Arbeitgeber im hessischen Handwerk sind wir überall dort aktiv, wo hessenweite gemeinsame Positionen zu erarbeiten und zu vertreten sind.

Wir sind der zentrale Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Presse. Eine Vielzahl an Themen gilt es gemeinsam zu gestalten, im Interesse unseres Landes und des hessischen Handwerks.

---





## Vorwort des des Präsidenten

*Liebe Handwerksfamilie,  
sehr geehrte Damen und Herren.*

mittlerweile ist schon meine zweite Amtszeit als AHH-Präsident angebrochen. Ich bedanke mich bei all unseren Mitgliedsverbänden, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben.

Dies ist nun schon der dritte Geschäftsbericht, den ich mit Verweis auf die Corona-Pandemie beginnen muss. Auch in diesem Jahr war unsere Arbeit wieder unmittelbar von den Auswirkungen der Corona-Maßnahmen betroffen. So konnte beispielsweise unser für Februar 2022 geplantes Parlamentarisches Neujahrstreffen zunächst nicht stattfinden. Glücklicherweise haben wir einen alternativen Termin im Mai finden können, damit der so wichtige Austausch zwischen Handwerk und Politik nicht zum Erliegen kam.

Der Wegfall der Corona-Maßnahmen hätte unseren Betrieben eine Erleichterung und Chance zur Erholung bieten können. Leider wurde die Krise durch eine neue Krise abgelöst. Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine hat neben unermesslichem menschlichen Leid auch unsere Wirtschaft auf den Kopf gestellt.

Anfangen bei dem drohenden Gasmangel, über verzögerte Lieferketten bis hin zu horrenden Strom- und Energiepreisen. Zwar beobachten wir weiterhin eine hohe Nachfrage nach den handwerklichen Dienstleistungen, dennoch sind die Geschäftserwartungen Gewerke-übergreifend gesunken. Die einkommenden Aufträge können nicht mehr kostendeckend abgearbeitet werden. Eine Kostensteigerung unserer Dienstleistungen wird zwangsläufig dazu führen, dass Konsumenten auf geplante Leistungen in Zukunft lieber verzichten werden.

All diese massiven Preiserhöhungen und finanziellen Verluste stellen für unsere Handwerksbetriebe massive Schwierigkeiten dar. Eine Lösung dafür ist noch nicht in Sicht. Denn sicher ist auch: Finanzhilfen und Kredite reichen nicht aus und sind auch nicht das gewünschte Mittel.

In mehrfacher Hinsicht wird der nächste Winter uns auf eine harte Bewährungsprobe stellen. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass es uns, dem Handwerk, gelingen wird, auch diese Krise mit dem für uns üblichen Pragmatismus und Flexibilität anzupacken und wieder gestärkt daraus hervorzugehen.

Wir setzen nun alles daran, im regen Austausch mit der Landesregierung, aber auch mit den Oppositionsparteien zu bleiben, um zu gewährleisten, dass unsere Betriebe in Not nicht vergessen werden.

Doch es gibt auch positive Neuigkeiten: In unserem Präsidium haben wir nun drei neue Mitglieder, die letztes Jahr von unseren Mitgliedsverbänden gewählt wurden.

Ich bedanke mich bei Manfred Gärtner, Ludwig Held und Nils Weingärtner für ihr jahrelanges Engagement. Außerdem freue ich mich auf die zukünftige gemeinsame Zusammenarbeit mit unseren neuen Präsidialmitgliedern Florian Häßner, Markus Burger und Alexander Repp.

Nun lade ich Sie wieder ein in unserem Geschäftsbericht über unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr zu lesen.

Mit freundlichen Grüßen

**Wolfgang Kramwinkel**



# Vorwort

## des Geschäftsführers

*Liebe Leserinnen und Leser,*

auch dieser Geschäftsbericht ist geprägt von einer Krisenzeit im Handwerk. Während viele Gewerke dabei waren, sich wirtschaftlich von den Auswirkungen der Corona-Maßnahmen zu erholen, trifft das Handwerk nun eine neue Krise mit voller Wucht.

Die uns bereits bekannten Preissteigerungen und Lieferengpässe, gepaart mit Gasknappheit, stellen viele Handwerksbetriebe vor eine Zerreißprobe. Doch wie kann man dieser allumfassenden Krise begegnen? Denn die Betriebe sind nicht nur direkt durch die Preissteigerungen ihrer Material- und Energiekosten betroffen. Sie sind auch betroffen von gestörten und unterbrochenen Lieferketten. Viele Gewerke mit intensivem Energieverbrauch sind gezwungen, ihre Produktion herunterzufahren oder ihr Sortiment zu verkleinern.

Aber auch andere Gewerke, die auf Industrieprodukte angewiesen sind, geraten in Not. Durch die Sparvorgaben bzw. die drohende Abschaltung von Industrieunternehmen werden auch viele Materialhersteller gezwungen werden ihre Produktion anzuhalten. Viele Hersteller beschließen bereits jetzt, um Kosten zu sparen, die Produktion herunterzufahren. Sollte etwa Handwerksbetrie-

ben das Baumaterial ausgehen, wären sie handlungsunfähig. In diesem Zusammenhang kommt es dann zu Kurzarbeit.

Was es jetzt braucht sind direkte und unbürokratische Entlastungen. Denn nur so kann verhindert werden, dass die handwerkliche Versorgungsstruktur großflächig und dauerhaft wegbricht. Die Folgen wären fatal.

Doch neben der Krise bleibt weiterhin viel zu tun. Auch wenn immer betont wird, dass wir langfristige Themen nicht aus dem Auge verlieren sollten, nur, weil sie von aktuellen Krisen überdeckt sind, ist es doch in der Realität nicht umsetzbar, wenn alle unsere Ressourcen darauf fokussiert sind, eine oder mehrere Krisen gleichzeitig zu managen.

Dennoch bietet sich im nächsten Jahr die Chance, diese Themen verstärkt anzugehen. Unser Blick wird wieder auf Wiesbaden ausgerichtet sein. Bei den Landtagswahlen, die für den Herbst 2023 angesetzt sind, gilt es, unsere handwerkspolitischen Anliegen und langfristigen Ziele in das Bewusstsein der Politik zu bringen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnern will ich mich dafür einsetzen eine starke Stimme für das Handwerk zu sein, so-

dass unsere Forderungen auch in den Koalitionspapieren Anklang finden werden.

Wir setzen uns auch im kommenden Jahr wieder für das Handwerk ein!

Mit den besten Grüßen

**Rainer von Borstel**

# Das Jahr im Rückblick

18 Aktivitäten, Veranstaltung und Internet

25

25.10.2021 | Mitgliederversammlung, Oberursel

Wolfgang Kramwinkel als Präsident der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks wiedergewählt



Der Tischlermeister Wolfgang Kramwinkel wurde in seinem Amt als AHH-Präsident bestätigt. Im Rahmen der **AHH-Mitgliederversammlung** wurde ihm von den Mitgliedsverbänden einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Ihm zur Seite stehen als Vizepräsident der wiedergewählte Landesinnungsmeister des Kraftfahrzeuggewerbes, Jürgen Karpinski sowie die ebenfalls in ihren Positionen bestätigten Christoph Hansen (Elektro- und Informationstechnik), Thomas Jüngel (Verband baugewerblicher Unternehmen), Andreas Schmitt (Bäckerhandwerk) und Michael Stamatiou (Gebäudereiniger). Komplettiert wird das Präsidium durch drei Neuzugänge, die sich bereits jahrelang ehrenamtlich für das Handwerk einsetzen:

Florian Häßner, gelernter Dachdecker- und Klempnermeister, ist Geschäftsführer eines Dachdeckerbetriebs in Nidda. Ehrenamtlich engagiert er sich zum einen als stellvertretender Landesinnungsmeister im Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks in Hessen, zum anderen als Vorsitzender des Berufsbildungswerks des Hessischen Dachdeckerhandwerks.

Alexander Repp, Schlossermeister und Geschäftsführer eines Unternehmens in Echzell ist Landesinnungsmeister des Fachverbands Metall Hessen. Außerdem ist er Mitglied in der Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden sowie des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Wiesbaden.

Markus Burger ist selbstständiger Schornsteinfegermeister und zudem als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Schornsteinfegerhandwerk tätig. Er ist auch Landesinnungsmeister für das Schornsteinfegerhandwerk Hessen.

Im Rahmen der AHH-Mitgliederversammlung, zu der Kramwinkel auch den Präsidenten des Hessischen Handwerkstages, Stefan Füll eingeladen hat, vermittelte Dr. Mandy Pastohr, Leiterin der Abteilung „Außenwirtschaft, Mittelstand, Berufliche Bildung, Technologische Innovation“ des hessischen Wirtschaftsministeriums, den anwesenden Handwerksvertretern Einblicke in die aktuellen Förderprogramme des Ministeriums. Außerdem referierte Lars Potthof, Leiter der Organisationsdirektion West der Signal Iduna, über Herausforderungen des Versicherungswesens und ging vor allem auf das immer wichtiger werdende Thema der Altersvorsorge ein.



Foto: VhU Hessen

Der **29. Hessische Unternehmertag der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU)** stand unter dem Motto des Sports- und Unternehmergeists.

Nach der Begrüßung durch VhU-Präsident Wolf Matthias Mang folgte ein Grußwort von Ministerpräsident Volker Bouffier und vom Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und Stellvertreter des Hessischen Ministerpräsidenten Tarek Al-Wazir.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die Hessen-Champions 2021 ausgezeichnet.

Im Rahmen der **ZDH-Vollversammlung** trafen sich wieder zahlreiche Vertreter aus Handwerksorganisationen aus ganz Deutschland in Berlin. Themen der Veranstaltung waren unter anderem die Auswirkungen der Bundestagswahlen auf das Handwerk und die zu diesem Zeitpunkt laufenden Koalitionsverhandlungen. Auch die Situation der Handwerksbetriebe in diesen unruhigen Zeiten stand im Fokus.

Michael Theurer, stellvertretender Vorsitzender und wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion sowie FDP-Präsidiumsmitglied, hielt einen Vortrag über „Klima, Wirtschaft, Finanzen, soziale Gerechtigkeit, Bildung und moderner Staat – die großen Herausforderungen an eine neue Bundesregierung“

Prof. Dr. Dr. Julian Nida-Rümelin, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates, folgte mit einem Vortrag zum Thema: „Zwischen Freiheit und Verantwortung – Verschieben Krisen die Gewichte unseres Wertekanons?“.



## Jahrespressekonferenz 2022

### Handwerkskonjunktur erholt sich Materialmangel und Fachkräftemangel bremsen Wachstum

Das hessische Handwerk hat auf seiner Jahrespressekonferenz eine insgesamt zufriedene konjunkturelle Bilanz der letzten zwölf Monate gezogen. Angesichts des andauernden Lockdowns sind die hessischen Handwerksbetriebe mit großen Erschwernissen in das Jahr 2021 gestartet. In der Folge sorgten aber die Lockerungen der Coronamaßnahmen für eine dynamische Entwicklung, auch in den Branchen, die über Monate existenziell bedroht waren. Dem Präsidenten des Hessischen Handwerkstages (HHT), Stefan Füll, zufolge habe sich über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg die Geschäftslage im vergangenen Jahr mit durchschnittlich 80 Prozent positiven Rückmeldungen wieder erholt (2020: 71 Prozent). „Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden“, so Füll.

Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage und zeitnah sei eine Erholung äußerst unwahrscheinlich. Für die Kfz-Betriebe verlief 2021 wenig zufriedenstellend. Neben den langfristigen Strukturproblemen habe diese Branche seit Ausbruch der Coronakrise mit Kaufzurückhaltung sowie geringerem Reparatur- und Wartungsbedarf zu kämpfen. Erschwerend komme hinzu, dass seit Beginn der Erholung der Konjunktur Lieferprobleme zu einem Erlahmen des Kfz-Handels führten. Die Bau- und Ausbaubetriebe sowie die gewerblichen Dienstleister hingegen seien recht gut durch die Krise gekommen und meldeten zumeist eine zufriedenstellende Situation. Füll: „Diese Branchen bekamen jedoch zunehmend die Verwerfungen in den globalen Lieferketten in Form von Engpässen und einem starken Preisanstieg zu spüren.“

#### Mehr Betriebe, weniger Beschäftigte

Mit Blick auf die Betriebszahlen meldet der HHT zum 31. Dezember 2021 insgesamt 77.108 Handwerksbetriebe in Hessen. Dies entspricht einer Zunahme von 1.071 Betrieben oder +1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Füll wies darauf hin, dass es bei den ehemaligen zulassungsfreien Ausbaugewerken wie Fliesenleger (-523) und Raumausstatter (-402) einen deutlichen Rückgang gebe. Hingegen habe es bei den Gebäudereinigern (+531) und Fotografen (+264) sowie bei den Bodenlegern (+280) Zuwächse gegeben. Bei der Beschäftigtenentwicklung habe es einen weiteren Rückgang gegeben. Die Probleme des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels würden sich das zweite Jahr in Folge verschärfen. Lediglich 11 Prozent der Betriebe berichteten im Quartalsdurchschnitt von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent ist die Zahl der Beschäftigten gesunken und bei 73 Prozent stabil geblieben.

Der HHT-Präsident rechnet mit schwierigen Wochen für das hessische Handwerk und blickt zurückhaltend auf das Jahr 2022. Für alle Branchen gelte, dass bei einem massiven Anstieg der Erkrankungszahlen Mitarbeiter fehlen, langfristige Lieferbeziehungen weiter gestört werden und somit die Produktivität der Betriebe sinken werde.

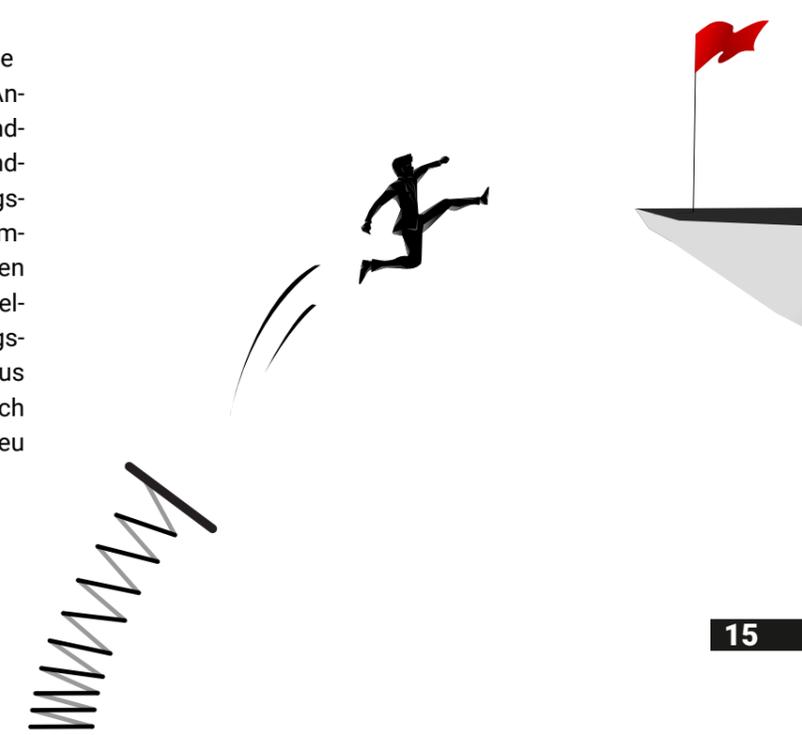
Füll: „Wie sich die Handwerkskonjunktur entwickeln wird, ist seriös kaum vorherzusagen. Mit jeder neuen Virusvariante müssen Prognosen wieder kassiert werden. Von der Nachfrageseite her sprechen allerdings viele Faktoren für eine deutliche Belebung der Handwerkskonjunktur, wenn die Coronamaßnahmen wieder zurückgenommen werden können.“

#### Volle Auftragsbücher, aber Materialmangel

HHT-Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel bestätigte, dass die Auftragsbücher vieler Handwerksbetriebe prall gefüllt seien. So lag die Auftragsreichweite 2021 mit durchschnittlich 8,9 Wochen auf dem Höchststand. Bei den Bau- und Ausbaubetrieben sowie den industriellen Zulieferern erreichte die Auftragsreichweite mit durchschnittlich 15 Wochen sogar einen historischen Höchststand. Kramwinkel: „Die Ursache liegt insbesondere in dem Materialmangel. Engpässe gab und gibt es insbesondere bei Holz, Dämmstoffe, Stahl, PVC-Rohre, Aluminium, Farben und Lacken.“ Viele Handwerksunternehmen würden bereits von gestiegenen Einkaufspreisen berichten. Die Verknappung des Materials könne zudem dazu führen, dass Betriebe Termine und Kalkulationen nicht einhalten können, Aufträge ggf. sogar storniert oder gar nicht angenommen werden können. Für Kundinnen und Kunden bedeute dies, dass sie aufgrund der Materialengpässe vielfach mit längeren Wartezeiten und mit höheren Preisen rechnen müssten.

Fachkräftesicherung als zentrale Zukunftsaufgabe  
Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist nach Ansicht von HHT-Geschäftsführer Bernhard Mundschenk die zentrale Zukunftsaufgabe für das Handwerk. Zwar habe sich der hessische Ausbildungsmarkt etwas verbessert, von einer echten Trendumkehr könne allerdings keine Rede sein. So konnten die drei hessischen Handwerkskammern im offiziellen Erhebungszeitraum, der in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung einfließt, zwar ein Plus von 383 Lehrverträgen (= +4,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf insgesamt 9.512 neu

eingetragene Lehrverträge verzeichnen, allerdings wurde das Niveau des „Vor-Corona-Jahres 2019“ mit 10.357 neuen Lehrverträgen bei weitem noch nicht erreicht. „Den Nachwuchsmangel in vielen Handwerksberufen gab es vor Corona schon, er ist jetzt noch einmal verschärft worden“, gab Mundschenk zu bedenken. So habe der Kontakt zu potenziellen Lehrlingen gefehlt und viele Jugendliche seien angesichts der pandemischen Lage verunsichert, weshalb sie häufig den weiteren schulischen Weg (oder Universität) wählen und den Einstieg ins Berufsleben scheuten. Grundsätzlich müsse die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems nachhaltig gestärkt werden. „Wir begrüßen es deshalb sehr, dass die (hessische) Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger sich zum Ziel gesetzt hat, mit der Exzellenzinitiative „Berufliche Bildung“ deutlich mehr junge Menschen in eine Ausbildung zu bringen“, so Mundschenk.





Die **Frühjahrs-Präsidialsitzung** diente wieder zum Austausch der Präsidialmitglieder über aktuelle Entwicklungen in ihren Gewerken.

Die überwiegende Mehrheit berichtete von Preissteigerungen und Lieferschwierigkeiten. Erörtert wurden in diesem Zusammenhang unter anderem Strategien, die dem Verband dabei helfen, geschlossener in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik aufzutreten. Außerdem wurden von den Präsidiumsmitgliedern neue Portraitfotos sowie Gruppenbilder aufgenommen.



Bereits im März legte AHH-Präsident Wolfgang Kramwinkel sein Amt als Kreishandwerksmeister in Offenbach nieder und gab es an Dennis Kern ab. Die offizielle Verabschiedung erfolgte am 5. Mai.

Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) würdigte Kramwinkels Lebenswerk und lobte ihn als Menschen, der Unglaubliches geleistet hat. Er bewunderte ebenfalls seine Gabe, viele Menschen hinter sich zu versammeln. Für sein Engagement ehrte er Kramwinkel zudem mit dem Hessischen Löwen.

Landrat Oliver Quilling bezeichnet Wolfgang Kramwinkel als „personifizierte Kreishandwerkerschaft“. Er habe stets ein offenes Ohr für die Probleme der Handwerker gehabt und sich für sie eingesetzt. Dazu habe er lösungsorientiert gearbeitet, ohne Scheu vor Veränderungen.

Auch Susanne Haus, Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, würdigte Wolfgang Kramwinkels Engagement: „Wenn man vom Handwerk in Hessen spricht, kommt man an ihm nicht vorbei.“

Offenbachs Oberbürgermeister Felix Schwenke lobt Kramwinkel für seine direkte Art und dankte ihm für das Organisieren der jährlichen Obermeistertagung in Offenbach.

## Verabschiedung eines Optimisten

Wolfgang Kramwinkel führte 25 Jahre die Kreishandwerkerschaft

VON JOSHUA BÄR

Offenbach – Ein Vierteljahrhundert hat Wolfgang Kramwinkel als Kreishandwerksmeister die Interessen der Branche in der Region vertreten. Im März übergab der 67-jährige sein Amt an den Oberhessener Dennis Kern. Nun haben ihn Handwerkskollegen und Politiker aus Stadt und Kreis verabschiedet. Selbst Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) würdigte Kramwinkels Lebenswerk.

„Wolfgang Kramwinkel ist ein Mensch, der Unglaubliches geleistet hat“, lobt Bouffier die ehrenamtliche Arbeit des Tischlermeisters aus Dietsheim gestern bei der Abschiedsfeier in der Alten Schlosserei der EVO in Offenbach. Viele Male sei man sich in den vergangenen 25 Jahren begegnet, immer habe Kramwinkel für seine Ziele gekämpft. „Jede Begegnung mit ihm ist eine Bereicherung gewesen“, betont der Ministerpräsident. „Eine Eigenschaft zeichne Kramwinkel besonders aus. Er hatte die Gabe, viele hinter sich zu versammeln.“ Dass liege vor allem an seiner positiven Ausstrahlung. „Er ist das optimistische Gesicht des Handwerks“. Für sein Engagement ehrt Bouffier Kramwinkel zudem mit dem Hessischen Löwen.

Kramwinkels Optimismus hat viele Weggefährten beeindruckt. Landrat Oliver Quilling bezeichnet den Gelehrten als „personifizierte Kreishandwerkerschaft“. Er habe stets ein offenes Ohr für die Probleme der Handwerker gehabt und sich für sie eingesetzt. Dazu habe er lösungsorientiert gearbeitet, ohne Scheu vor Veränderungen. „Ohne Menschen wie ihn ist das Modell des Hand-



Zum Abschied von Wolfgang Kramwinkel würdigt auch Ministerpräsident Volker Bouffier die Lebensleistung des Dietsheimers. Der Gelehrte selbst dankt seiner Gattin Monika, ohne die er das Amt in dieser Form nie hätte ausfüllen können.



Ein Ausbildungszeugnis überreicht Thomas Bar, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Offenbach, an Wolfgang Kramwinkel.

werks nicht denkbar“, hebt Quilling die Arbeit Kramwinkels hervor. Das sieht auch Susanne Haus so. „Wenn man vom Handwerk in Hessen spricht, kommt man an ihm nicht vorbei“, sagt die Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main. Sie dankt Kramwinkel für seine Herzlichkeit und Empathie. Und dafür, dass „er der jungen Generation den Weg ge-

selbst? Sichtlich gerührt wendet sich Kramwinkel an seine Familie. Seine Frau Monika habe ihn bestärkt, das Amt anzunehmen. Und trotz vieler Termine und Reisen „hat sie nie geklagt“. Ihre größte Leistung sei es jedoch gewesen, „währenddessen auch noch die Kinder großzuziehen“. „Du bist die Person, die alles zusammenführt“, würdigt Kramwinkel seine Gattin. Auf seine Amtszeit blickt er ohne Wehmut zurück. Er habe vieles erlebt und dabei tolle Menschen kennengelernt. Das Ehrenamt habe ihn persönlich „weitergebracht“. „So ein Amt erweitert den eigenen Horizont, man entwickelt eine Menschenkenntnis und lernt auch die Probleme anderer Handwerker kennen. Ich bin sehr glücklich das Amt ausgeführt zu haben.“

In den Ruhestand geht Kramwinkel allerdings nicht. Er wird sich auch weiter für das Handwerk engagieren, unter anderem als Präsident der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks.

### ZUR PERSON

Wolfgang Kramwinkel ist am 13. Dezember 1954 in Offenbach geboren. Nach dem Besuch der Friedrich-Ebert-Realschule in Mühlheim begann er 1971 seine Lehre in der Schreinerei seines Vaters. 1976 machte Kramwinkel seinen Schein als Tischlermeister. 1997 trat er das Amt des Kreishandwerksmeisters an, das er bis März dieses Jahres ausübte. Zudem engagiert sich Kramwinkel unter anderem im Lions-Club in Mühlheim, den er mitgründete, und nicht zuletzt bei der Fastnacht der Dietsheimer Kolpinge.



Der Landesverband Hessen des Kfz-Gewerbes lud zu seinem **75. Jubiläum** in die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden ein. Hessens Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, Tarek Al-Wazir, begrüßte die anwesenden Gäste und versicherte ihnen, dass auch nach der Verkehrswende das Auto eine wichtige Rolle spielen werde. Zu Beginn der Veranstaltung wurde auch ein Videofilm gezeigt, in dem Vorstandsmitglieder und Zeitzeugen zu Wort kamen.

Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, Gert-Uwe Mende, hielt ebenfalls eine Rede und überreichte Herrn Jürgen Karpinski, Präsident des Landesverbands und Vizepräsident der AHH, die silberne Stadtplakette. Der Präsident des Hessischen Handwerkstages, Stefan Füll, sprach über die Bedeutung des Handwerks.

Highlight der Veranstaltung war die Show von Zauberer Harry Keaton.



Bei der **Frühjahrs-Mitgliederversammlung der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks (AHH)** hieß Präsident Wolfgang Kramwinkel wieder zahlreiche Ehrenamtsträger und Mitgliedsverbände in der Geschäftsstelle willkommen. Thomas Uhlig, Vorstandsmitglied der Signal Iduna hielt einen Vortrag über den Zielgruppenfokus der Signal Iduna.

Bernhard Mundschenk, Geschäftsführer des Hessischen Handwerkstages (HHT) begrüßte die teilnehmenden Gäste in Vertretung von HHT-Präsidenten Stefan Füll, der einen Auslandstermin wahrnehmen musste. In seinem Grußwort ging er auf das letzte Jahr des hessischen Handwerks ein. Anschließend tauschten sich die Mitgliedsverbände über die Auswirkungen des Krieges auf ihre Gewerke aus.

## 31.05.22 Parlamentarischer Abend, Wiesbaden



Das traditionell Ende Januar/Anfang Februar stattfindende **Parlamentarische Neujahrstreffen der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks** (AHH) musste pandemiebedingt im Februar diesen Jahres ausfallen, weshalb es am 31. Mai 2022 nachgeholt wurde.

„Als wir das Ausweichdatum festgelegt haben, war uns nicht bewusst, welches besonderes Datum dies für die hessische Landespolitik sein wird.“, so AHH-

Präsident Wolfgang Kramwinkel in seiner Begrüßungsrede. Er verabschiedete sich in seiner Abwesenheit vom scheidenden Ministerpräsident Volker Bouffier, der in den vergangenen Jahren immer ein willkommener Gast auf der Veranstaltung war. Er wünschte ihm alles Gute und hofft, dass sein Nachfolger, Boris Rhein, ebenso ein offenes Ohr für die Anliegen des Handwerks habe.

„Das Handwerk ist bereit, die Energiewende mitzugestalten“, so eine weitere wichtige Botschaft, die Wolfgang Kramwinkel in seiner Rede betonte. Denn ohne das Handwerk, können die Klimaschutzziele der Bundesregierung nicht erreicht werden.

Auch Staatssekretär Dr. Philipp Nimmermann hob in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung des Handwerks im Bereich der Energiewende hervor. Außerdem betonte er, wie wichtig es sei, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern.

Auf eine Podiumsdiskussion wurde im Hinblick auf die Besonderheit des Datums verzichtet. Die etwa 200 Teilnehmenden konnten so den Abend für den Austausch zwischen Politik und Handwerk nutzen.

Präsidentin Astrid Wallmann ihre erste Rede im neuen Amt und freute sich auf die zukünftige enge Zusammenarbeit. Auch stellvertretender Ministerpräsident Tarek Al-Wazir begrüßte die Gäste und betonte die Wichtigkeit des Handwerks.

## 13.06.2022 Spitzengespräch des Hessischen Handwerks, Wiesbaden



Die Veranstaltung begann mit einem Kurzvortrag des Hessischen Ministers des Innern und für Sport, Peter Beuth, zum Thema: „Beruf und Ehrenamt - eine starke Verbindung“. Anschließend folgte der Austausch über die Herausforderungen für das Handwerk durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg.

Aber auch andere wichtige Themen für das Handwerk, die durch die aktuellen Krisen in den Hintergrund gerückt sind, wurden behandelt. Die Runde tauschte sich beispielsweise aus über: Fachkräftesicherung, öffentliche Auftragsvergabe, Preisgleitklauseln und eine handwerksgerechte Verkehrspolitik.

## 01.06.2022 Rheingauer Dialog, Oestrich-Winkel

Der alljährliche Rheingauer Dialog zwischen Handwerksvertretern mit dem Kabinett und Landtagsabgeordneten wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Ministerpräsident Rhein ließ seine Grüße an die Runde ausrichten. Außerdem hielt die Landtagsprä-

## 13.09.2022 Gespräch FDP-Fraktion, Wiesbaden

Im Rahmen der Energie- und Gaskrise hat der Landtagsabgeordnete Dr. Stefan Naas verschiedene Vertreter von Handwerk und Wirtschaft zu sich einzuladen. Ziel des Treffens war es, sich einen Überblick über die Situation der Betriebe zu verschaffen und Möglichkeiten zu finden, welche politischen Maßnahmen ihnen in dieser Situation helfen könnten.

Im Namen der **Arbeitsgemeinschaft des hessischen Handwerks (ARGE)** diskutierten die Vorstände der hessischen Kammern mit Repräsentanten des Handwerks in ihrem Brüsseler Büro eine handwerksgerechte Weichenstellung der Europapolitik. Besonders vehement wurde eine sofortige Deckelung der Energiepreise gefordert. Hohen Stellenwert hatte auch der Wissens- und Interessensaustausch im Rahmen des eng getakteten Programms, mit Pa-

nel-Diskussionen und Beiträgen von Energiewirtschaft, Mitgliedern des Europäischen Parlaments, regionalen Institutionen und den Präsidenten und Präsidentin der Kammern. Die besonderen Strukturen der kleinen und mittleren Betriebe in Deutschland sind in Europa eher untypisch. Deshalb war es umso wichtiger, sich vor Ort für die Interessen der Wirtschaftsmacht von nebenan einzusetzen.



Foto: Zacarias Garcia

Schwerpunkt der **Herbst-Präsidialsitzung** war neben dem Austausch zur aktuellen Energie- und Gas-Krise auch die Fachkräftegewinnung aus dem Ausland. Herr Mario Šušak von der Kroatianischen Wirtschaftsvereinigung Deutschland war eingeladen, seine Arbeit in diesem Bereich vorzustellen und Nachfragen der anwesenden Teilnehmer zu beantworten. Die kroatische Wirtschaftsvereinigung or-

ganisiert regelmäßig Austausche zwischen deutschen Unternehmen und kroatischen Berufsschulen.

Weiterhin wichtig war der Austausch der Präsidialmitglieder untereinander bezüglich des Umgangs mit den steigenden Energie- und Materialkosten.



Außerdem hat Herr Kramwinkel in seiner Funktion als AHH-Präsident noch folgende ausgewählte Termine wahrgenommen:

**28.10.2021**  
Meisterfeier der  
Handwerkskammer Darmstadt

**04.12.2021**  
Abschlussfeier des  
Praktischen Leistungswettbewerbs

**08.01.2022**  
DGB-Neujahrsempfang

**02.04.2022**  
16. Hessischer Bestattertag

**26.04.2022**  
SPD-Hessenempfang

**01.08.2022**  
IHK Jahresempfang

**06.09.2022**  
Jahresempfang der  
Handwerkskammer Wiesbaden

**08.09.2022**  
FDP-Rooftop-Talks

**15.09.2022**  
Handwerk trifft Sparkassen  
„Ein Abend im Rheingau“

**19.09.2022**  
Parlamentarischer Abend  
der Staatskanzlei

**22.09.2022**  
Parlamentarischer Abend der Lufthansa

**29.09.2022**  
40 Jahre GRÜNE Landtagsfraktion  
in Hessen

# Auszüge

*aus unserem Pressespiegel*

# hessenschau

Wer soll das bezahlen?

## Ungeimpfte bekommen keine Entschädigung mehr für Corona-Quarantäne

Veröffentlicht am 01.11.21 um 10:55 Uhr

**Ungeimpfte sollen seit Montag im Quarantänefall erst mal keine Verdienstaufschläge gezahlt bekommen. Arbeitnehmer und -geber streiten darüber. Kommt die Auskunftspflicht zur Frage: "Sind Sie geimpft"?**

In der Corona-Pandemie erhöht die Politik den Druck auf ungeimpfte Arbeitnehmer. Seit dem 1. November gilt: Werden sie vom Gesundheitsamt in Quarantäne geschickt, weil sie Kontakt zu Corona-Infizierten hatten oder aus einem Risikogebiet im Ausland zurückgekehrt sind, haben sie keinen Anspruch mehr auf Entschädigung. Das betrifft alle, für die es eine Impfpflicht gibt, die sich aber nicht impfen lassen wollten.

[Fragen und Antworten: Das sollten Arbeitnehmer in Quarantäne wissen \(tagesschau.de\)](#) 

### Muss der Arbeitgeber den Quarantäne-Lohn bezahlen?

Der Lohnausfall wird nun nicht mehr von der öffentlichen Hand bezahlt, das ist gesetzlich geregelt. "Ich gehe aber davon aus, dass der Beschäftigte auch weiterhin einen Anspruch auf Lohnfortzahlung hat", sagt der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) in Hessen und Thüringen, Michael Rudolph. Das müsse nun der Arbeitgeber zahlen.

Das sehen die Unternehmen nicht unbedingt so. "Unseres Erachtens liegt hier ein Verschulden des Arbeitnehmers durch die Impfverweigerung vor, sodass kein Anspruch auf Vergütung besteht", sagt etwa der Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, Dirk Pollert. Die Impfverweigerung dürfe weder zu Lasten des Staates, noch zu Lasten der Unternehmen gehen.

### Knackpunkt: Die Frage nach dem Impfstatus

Vor der Frage, wer bezahlen muss, muss allerdings geklärt werden, ob ein Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerin nun geimpft ist oder eben nicht. Viele Menschen halten das für Privatsache und wollen darüber keine Auskunft erteilen.

In einem Brief an die Arbeitgeberverbände von Ende August hatte das Bundesgesundheitsministerium erklärt, dass die Unternehmen den Impfstatus abfragen dürften und dass in diesem Fall das Datenschutz- hinter das Arbeitsrecht zurücktreten müsse.

Der DGB Hessen weist dazu ausdrücklich darauf hin, dass es genauso wie bei anderen Gesundheitsdaten gegenüber den Arbeitgebern keine Auskunftspflicht gebe. Daraus ergibt sich die unklare Situation, dass

### Klare Regeln könnten Klagewelle verhindern

Um eine Klagewelle vor den Arbeitsgerichten zu vermeiden, fordern die Arbeitgeber klarere Regeln von der Bundesregierung und eine Pflicht der Arbeitnehmer, ihren Impfstatus mitzuteilen.

Die Gewerkschaften lehnen genau das ab und schlagen vor, wieder zur alten Regelung zurückzukehren, nach der Ungeimpfte und Geimpfte gleichermaßen im Quarantäne-Fall ihr Gehalt bezahlt bekommen und der Staat dann letzten Endes die Kosten übernimmt.

### Ausfallzeit mit Urlaub verrechnen?

In der Zwischenzeit bemühen sich die Beteiligten, individuelle Lösungen zu finden: Während der Quarantäne könnte aus dem Homeoffice gearbeitet werden oder es könnten Überstunden ab- oder Urlaubstage angerechnet werden, schlägt etwa der Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks vor.

Sendung: hr-fernsehen, hessenschau, 1.11.2021, 16.45 Uhr

Quelle: Alexander Schmitt, hessenschau.de/Katrin Kimpel



## HHT-Jahrespressekonferenz am 12. Januar 2022 im Meistersaal der Handwerkskammer Wiesbaden

### Presseresonanz





## Presseinformation

### Handwerkskonjunktur erholt sich Materialmangel und Fachkräftemangel bremsen Wachstum

Das hessische Handwerk hat auf seiner Jahrespressekonferenz eine insgesamt zufriedene konjunkturelle Bilanz der letzten zwölf Monate gezogen. Angesichts des andauernden Lockdowns sind die hessischen Handwerksbetriebe mit großen Erschwernissen in das Jahr 2021 gestartet. In der Folge sorgten aber die Lockerungen der Corona-Maßnahmen für eine dynamische Entwicklung, auch in den Branchen, die über Monate existenziell bedroht waren. Dem Präsidenten des Hessischen Handwerkstages (HHT), Stefan Füll, zufolge habe sich über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg die Geschäftslage im vergangenen Jahr mit durchschnittlich 80 Prozent positiven Rückmeldungen wieder erholt (2020: 71 Prozent). „Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden“, so Füll.

Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage und zeitnah sei eine Erholung äußerst unwahrscheinlich. Für die Kfz-Betriebe verlief 2021 wenig zufriedenstellend. Neben den langfristigen Strukturproblemen habe diese Branche seit Ausbruch der Coronakrise mit Kaufzurückhaltung sowie geringerem Reparatur- und Wartungsbedarf zu kämpfen. Erschwerend komme hinzu, dass seit Beginn der Erholung der Konjunktur Lieferprobleme zu einem Erlahmen des Kfz-Handels führten. Die Bau- und Ausbaubetriebe sowie die gewerblichen Dienstleister hingegen seien recht gut durch die Krise gekommen und meldeten zu meist eine zufriedenstellende Situation. Füll: „Diese Branchen bekamen jedoch zunehmend die Verwerfungen in den globalen Lieferketten in Form von Engpässen und einem starken Preisanstieg zu spüren.“

#### Mehr Betriebe, weniger Beschäftigte

Mit Blick auf die Betriebszahlen meldet der HHT zum 31. Dezember 2021 insgesamt 77.108 Handwerksbetriebe in Hessen. Dies entspricht einer Zunahme von 1.071 Betrieben oder +1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Füll wies darauf hin, dass es bei den ehemaligen zulassungsfreien Ausbaugewerken wie Fliesenleger (-523) und Raumausstatter (-402) einen deutlichen Rückgang gebe. Hingegen habe es bei den Gebäudereinigern (+531) und Fotografen (+264) sowie bei den Bodenlegern (+280) Zuwächse gegeben. Bei der Beschäftigtenentwicklung habe es einen weiteren Rückgang gegeben. Die Probleme des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels würden sich das zweite Jahr in Folge verschärfen. Lediglich 11 Prozent der Betriebe berichteten im Quartalsdurchschnitt von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent ist die Zahl der Beschäftigten gesunken und bei 73 Prozent stabil geblieben.

Der HHT-Präsident rechnet mit schwierigen Wochen für das hessische Handwerk und blickt zurückhaltend auf das Jahr 2022. Für alle Branchen gelte, dass bei einem massiven Anstieg der Erkrankungszahlen Mitarbeiter fehlen, langfristige Lieferbeziehungen weiter gestört werden und somit die Produktivität der Betriebe sinken werde.

12. Januar 2022

Unser Zeichen: Kor

Ansprechpartner:  
Pressestelle  
Dirk Kornau  
Telefon 0611 136-154  
Telefax 0611 136-8154  
dirk.kornau@handwerk-hessen.de

Hessischer Handwerkstag  
Bierstadter Straße 45  
65189 Wiesbaden

Postanschrift:  
Postfach 29 60  
65019 Wiesbaden

[www.handwerk-hessen.de](http://www.handwerk-hessen.de)



## Presseinformation

Seite 2

Füll: „Wie sich die Handwerkskonjunktur entwickeln wird, ist seriös kaum vorherzusagen. Mit jeder neuen Virusvariante müssen Prognosen wieder kassiert werden. Von der Nachfrageseite her sprechen allerdings viele Faktoren für eine deutliche Belebung der Handwerkskonjunktur, wenn die Coronamaßnahmen wieder zurückgenommen werden können.“

### Volle Auftragsbücher, aber Materialmangel

HHT-Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel bestätigte, dass die Auftragsbücher vieler Handwerksbetriebe prall gefüllt seien. So lag die Auftragsreichweite 2021 mit durchschnittlich 8,9 Wochen auf dem Höchststand. Bei den Bau- und Ausbaubetrieben sowie den industriellen Zulieferern erreichte die Auftragsreichweite mit durchschnittlich 15 Wochen sogar einen historischen Höchststand. Kramwinkel: „Die Ursache liegt insbesondere in dem Materialmangel. Engpässe gab und gibt es insbesondere bei Holz, Dämmstoffe, Stahl, PVC-Rohre, Aluminium, Farben und Lacken.“ Viele Handwerksunternehmen würden bereits von gestiegenen Einkaufspreisen berichten. Die Verknappung des Materials könne zudem dazu führen, dass Betriebe Termine und Kalkulationen nicht einhalten können, Aufträge ggf. sogar storniert oder gar nicht angenommen werden können. Für Kundinnen und Kunden bedeute dies, dass sie aufgrund der Materialengpässe vielfach mit längeren Wartezeiten und mit höheren Preisen rechnen müssten.

### Fachkräftesicherung als zentrale Zukunftsaufgabe

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist nach Ansicht von HHT-Geschäftsführer Bernhard Mundschenk die zentrale Zukunftsaufgabe für das Handwerk. Zwar habe sich der hessische Ausbildungsmarkt etwas verbessert, von einer echten Trendumkehr könne allerdings keine Rede sein. So konnten die drei hessischen Handwerkskammern im offiziellen Erhebungszeitraum, der in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung einfließt, zwar ein Plus von 383 Lehrverträgen (= +4,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf insgesamt 9.512 neu eingetragene Lehrverträge verzeichnen, allerdings wurde das Niveau des „Vor-Corona-Jahres 2019“ mit 10.357 neuen Lehrverträgen bei weitem noch nicht erreicht. „Den Nachwuchsmangel in vielen Handwerksberufen gab es vor Corona schon, er ist jetzt noch einmal verschärft worden“, gab Mundschenk zu bedenken. So habe der Kontakt zu potenziellen Lehrlingen gefehlt und viele Jugendliche seien angesichts der pandemischen Lage verunsichert, weshalb sie häufig den weiteren schulischen Weg (oder Universität) wählen und den Einstieg ins Berufsleben scheuten. Grundsätzlich müsse die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems nachhaltig gestärkt werden. „Wir begrüßen es deshalb sehr, dass die (hessische) Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger sich zum Ziel gesetzt hat, mit der Exzellenzinitiative „Berufliche Bildung“ deutlich mehr junge Menschen in eine Ausbildung zu bringen“, so Mundschenk.

Handwerkskunden in Hessen müssen sich vielfach auf längere Wartezeiten und höhere Preise einstellen. Materialengpässe könnten dazu führen, dass Termine und Kalkulationen nicht eingehalten werden könnten. Aufträge storniert werden müssten oder gar nicht angenommen werden könnten, berichtete Wolfgang Kramwinkel, Vizepräsident des Hessischen Handwerkstags, in Wiesbaden. „Engpässe gab und gibt es insbesondere bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, PVC-Rohren, Aluminium, Farben und Lacken.“

### Auftragsbücher sind randvoll

Die teils randvollen Auftragsbücher konnten Kramwinkel zufolge wegen des Materialmangels oft nicht in gewohntem Tempo abgearbeitet werden. Manche Betriebe hätte im vergangenen Jahr schlechtere Geschäfte gemacht als 2020, weil sie die „exorbitanten“ Preissteigerungen so nicht an Kunden hätten weitergeben können.

HHT-Präsident Füll: „Schnelle Handwerker Utopie“

HHT-Präsident Füll zu FFH: „Es ist so, dass wir im Handwerk ein bisschen Lieferzeiten haben. Manche Renovierung wird schon ein bisschen mehr Zeit in Anspruch nehmen, auch im Vorlauf.“  
Abspielen

0:24

### Leichte Erholung bei Handwerkskonjunktur

Die Handwerkskonjunktur insgesamt verzeichnete nach der Corona-Krise 2020 im vergangenen Jahr eine leichte Erholung, wie Handwerkstag-Präsident Stefan Füll berichtete. Bei Befragungen der Handwerkskammern beurteilten 80 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend (2020: 71 Prozent).

### Betriebe immer noch teils in schlechter Lage

„Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden“, sagte Füll. Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage.

### Kfz-Betriebe unzufrieden

Innerhalb des Handwerks gibt es dabei große Unterschiede. So zeigten sich beispielsweise Kfz-Betriebe weniger zufrieden mit der Geschäftslage als Bau- und Ausbaubetriebe oder gewerbliche Dienstleister.

HHT-Präsident Füll: „Viele immer noch nicht zufrieden“

HHT-Präsident Stefan Füll zu FFH: „Es gibt Branchen, die sind härter getroffen. Den geht es heute immer noch nicht gut.“  
Abspielen

0:20

### Nachwuchsmangel bereitet Sorgen

Sorgen bereitet der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel, der sich den Angaben zufolge verschärfte. Lediglich 11 Prozent der Handwerksbetriebe berichteten im Quartalsschnitt 2021 demnach von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent sank die Zahl der Beschäftigten, bei 73 Prozent blieb sie stabil. Die Zahl der neuen Lehrverträge habe bei weitem noch nicht das Vorkrisenniveau erreicht.

Prognose für 2022 unklar

Eine genaue Prognose für das laufende Jahr gab Füll nicht ab: "Mit jeder neuen Virusvariante müssen Prognosen wieder kassiert werden." Die Unsicherheiten durch die Pandemie seien immer noch besorgniserregend. "Von der Nachfrageseite her sprechen allerdings viele Faktoren für eine deutliche Belebung der Handwerkskonjunktur, wenn die Corona-Maßnahmen wieder zurückgenommen werden können."

© dpa  
Auch Maler haben Probleme an Farben und Lacke zu kommen.

Handwerkskunden in Hessen müssen sich vielfach auf längere Wartezeiten und höhere Preise einstellen. Materialengpässe könnten dazu führen, dass Termine und Kalkulationen nicht einhalten werden könnten, Aufträge storniert werden müssten oder gar nicht angenommen werden könnten, berichtete Wolfgang Kramwinkel, Vizepräsident des Hessischen Handwerkstags, am Mittwoch in Wiesbaden.

"Engpässe gab und gibt es insbesondere bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, PVC-Rohren, Aluminium, Farben und Lacken. "Die Handwerkskonjunktur erholte sich nach der Corona-Krise 2020 im vergangenen Jahr. Bei Befragungen der Handwerkskammern beurteilten 80 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend (2020: 71 Prozent). "Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden", sagte Handwerkstags-Präsident Stefan Füll.

**Große Unterschiede**  
Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage. Innerhalb des Handwerks gibt es dabei große Unterschiede. So zeigten sich beispielsweise Kfz-Betriebe weniger zufrieden mit der Geschäftslage als Bau- und Ausbaubetriebe oder gewerbliche Dienstleister.

**Nachwuchsmangel hat sich verschärft**  
Sorgen bereitet der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel, der sich den Angaben zufolge verschärfte. Lediglich 11 Prozent der Handwerksbetriebe berichteten im Quartalsschnitt 2021 demnach von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent sank die Zahl der Beschäftigten, bei 73 Prozent blieb sie stabil. Die Zahl der neuen Lehrverträge habe bei weitem noch nicht das Vorkrisenniveau erreicht.

hessenschau  
Start Regionen v Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur Sport Panoramas Freizeit  
Start Archiv Newsflash Serien Mediatheken Über uns Kontakt

hessenschau.de > Wirtschaft > Immer mehr Hotspots in Hessen | hessenschau vom 12.01.2022

Video 27:30

Immer mehr Hotspots in Hessen | hessenschau vom 12.01.2022

13:15 27:30  
Stefan Füll  
Präsident Hessischer Handwerkstag

27:30/27:30 | 12.01.2022 | 12:50 Uhr

Den Beitrag der Hessenschau finden Sie hier

hessenschau  
Start Regionen v Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur Sport Panoramas Freizeit  
Start Archiv Newsflash Serien Mediatheken Über uns Kontakt

hessenschau.de > Wirtschaft > Materialmangel belastet Handwerk

Wartezeiten und höhere Preise  
**Materialmangel belastet Handwerk**  
Veröffentlicht am 12.01.22 um 12:50 Uhr

**Handwerkskunden müssen sich auf längere Wartezeiten und höhere Preise einstellen.**

Grund dafür seien Materialengpässe, erklärte der Vize-Präsident des Hessischen Handwerkstags, Kramwinkel, am Mittwoch. Engpässe gebe es vor allem bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, Aluminium, PVC-Rohren, Farben und Lacken.

Quelle: hessenschau.de

ORTE  
Wiesbaden

THEMEN  
Handwerk

TEILEN  
Twitter Facebook Email Print

JAHRESPRESSEKONFERENZ HESSISCHER HAND... RHEINMAIN IM BLICK VOM 12.01.2022



Erstausstrahlung am: 12.01.2022 - Bericht: Leon Ziegler

ZUR SERIENÜBERSICHT

Handwerker wie Kfz-Mechaniker, Schreiner oder Metalltechniker hatten 2021 mit vielen Erschwernissen wie Material- und Fachkräftemangel zu kämpfen. Trotzdem zieht der Hessische Handwerkstag auf seiner Jahrespressekonferenz insgesamt eine zufriedene konjunkturelle Bilanz für die letzten zwölf Monate.

Ausschreibungen für Großaufträge sind für Handwerksbetriebe immer eine Herausforderung, im Moment aber ganz besonders: „Denn wer weiß schon, was das benötigte Material im Herbst kostet, ob dann genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und ob der Bau wie erwartet vorankommt.“ So fasst Stefan Füll die Situation für all die Betriebe zusammen, die mit Gewerken am Bau zu tun haben. Das aber ist nur ein Teil der gut 77 000 Unternehmen, die er als Präsident des Hessischen Handwerkstages vertritt. Der Mangel an Materialien wie Holz, Aluminium oder Kunststoffteilen und die damit verbundenen Preissteigerungen treibe die Kosten für die Unternehmen ebenso wie die immer höheren Entgelte für Energie in die Höhe, berichtete Wolfgang Kramwinkel, Vizepräsident des Hessischen Handwerkstages. Weil das nicht absehbar gewesen sei, habe es in Angeboten nicht berücksichtigt werden können, und die Auftraggeber selbst die öffentlichen, seien meist nicht bereit, die höheren Kosten mitzutragen. „So können selbst gesunde Unternehmen mit guter Auftragslage in finanzielle Schwierigkeiten geraten“, sagte Füll am Mittwoch bei der Vorstellung des Konjunkturberichts des hessischen Handwerks. Gerieten aber Handwerksbetriebe in Schwierigkeiten, dann seien die Ziele der Berliner Ampelregierung für den Wohnungsbau und auch für den Ausbau der erneuerbaren Energien nicht zu realisieren. „Ohne uns ist die Klimawende nicht möglich“, so Füll. Insgesamt gehören die Bau- und Ausbaubetriebe aber zu denjenigen, die am besten durch die Corona-Krise gekommen sind. Sie tragen auch dazu bei, dass Füll für das vergangene Jahr eine insgesamt positive Entwicklung aufzeichnen und berichten konnte, dass sich die Lage nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen selbst in jenen Branchen, die über Monate existenziell bedroht waren, deutlich gebessert habe. Insgesamt 80 Prozent positive Rückmeldungen unter den 3000 befragten Handwerksbetrieben (im Vergleich zu 71 Prozent in 2020) belegen, dass sich das Gros der Unternehmen erholt hat. „Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden“, sagte Füll.

**WIESBADEN** Volle Auftragsbücher, aber jede Menge Sorgen: Das hessische Handwerk fürchtet sich vor finanzieller Schieflage. Doch nicht nur das Virus entzieht ihm bisweilen den Boden. *Von Patricia Andrea*



Klimaretter: Für den Bau von Solaranlagen werden in Zukunft viele Handwerker benötigt. Foto: Paul Langrock/Zenit/Laif

Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage, sie würden sich wohl auch so schnell nicht erholen. Besonders hart habe es die sogenannten körpernahen Dienstleistungen, also etwa Frisüre, getroffen, zudem zählen deren Betriebe oft zu den kleinsten mit weniger als fünf Mitarbeitern, die von der Corona-Krise ohnehin am härtesten betroffen waren. Besonders unter der

Pandemie zu leiden hatte Füll zufolge auch das Kfz-Gewerbe. Hier wirkte sich die etwa durch die Kurzarbeit bedingte Zurückhaltung beim Kauf und bei der Nachfrage nach Wartung aus. Weiter bestehende Lieferengpässe und die unklare Corona-Entwicklung sorgten auch dafür, dass Füll für das Jahr 2022 zunächst noch mit schwierigen Wochen rechnet. Denn wenn die Infektionszahlen weiter rapide anstiegen, werde es auch im

Handwerk dazu kommen, dass Mitarbeiter fehlen, Lieferungen ausbleiben und die Produktivität der Betriebe sinke. Auch deshalb warb er dafür, sich impfen zu lassen. Man biete dafür auch an diesem Sonntag (16. Januar) eine Impfkampagne im Wiesbadener Haus des Handwerks an. „Denn auch unsere Kunden fragen jetzt immer häufiger, ob die Mitarbeiter, die wir schicken, auch geimpft sind.“ Daher sei das auch für die Betriebe

# Handwerk im Corona-Dilemma

wichtig. Angesichts insgesamt hoher Nachfrage könnten die Unternehmen Personalausfälle kaum abfedern. Schon jetzt seien die Betriebe im Schnitt für 15 Wochen ausgebucht.

Dabei hat sich die Zahl der Handwerksbetriebe in Hessen sogar um mehr als 1000 erhöht. Allerdings hat die Zahl der Beschäftigten abgenommen, und der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel verschärft sich weiter, wie Bernhard Mundschenk, Geschäftsführer der Hessischen Handwerkskammern, berichtete. Genaue Zahlen dazu lagen zwar noch nicht vor, doch nur elf Prozent der Betriebe hätten im Quartalsdurchschnitt von Personalzuwachs berichtet. 16 Prozent hätten weniger Mitarbeiter, bei 73 Prozent sei die Zahl stabil.

Nach der Überwindung der Probleme durch die Pandemie sieht Mundschenk im Fachkräftebedarf die größte Herausforderung für die Zukunft des Handwerks. Zwar habe sich der hessische Ausbildungsmarkt etwas verbessert, „von einer echten Trendumkehr kann aber nicht die Rede sein“. So hätten die hessischen Kammern zwar mit 9500 neuen Lehrverträgen ein Plus von 4,2 Prozent erreichen können, allerdings das Niveau von vor Corona mit knapp 10 400 nicht erreicht. „Den Nachwuchsmangel gab es in vielen Bereichen schon vor Corona, doch er ist jetzt noch verschärft worden“, so Mundschenk.

Damit fehlten nicht nur die Fachkräfte in den nächsten Jahren, sondern auch die Meister, die einmal Betriebe übernehmen oder gründen könnten. Bei rund 8000 stiehe in den nächsten Jahren der Generationswechsel an, und oft gebe es keinen Nachfolger aus der eigenen Familie oder dem Betrieb. Hoffnung setzt die Kammer darauf, dass künftig wieder mehr Berufsinformation in den Schulen und Praktika in Betrieben möglich sein würden. An die Politik richten die Kammern aber die Forderung, in die Ausbildung und die Ausattung der Berufsschulen zu investieren sowie die Meisterlehrgänge kostenfrei zu machen und damit dem Studium an einer Hochschule gleichzustellen. So soll die Zukunft des Handwerks gesichert werden.

# Handwerk kämpft mit Mangel

Viele Aufträge, aber Lieferengpässe und zu wenig Nachwuchs / 10 000 Fachkräfte fehlen

VON PETER HANACK

Hessens Handwerker kommen kaum hinterher mit der Arbeit. Die Auftragsbücher sind voll, doch Personalmangel und Lieferengpässe beim Material belasten die Betriebe. Zugleich sind die Preise im Einkauf stark gestiegen.

Es ist ein widersprüchliches Bild, das die Vertreter des hessischen Handwerks am Mittwoch in Wiesbaden gezeichnet haben. Einerseits können sich die Betriebe vor Aufträgen kaum retten. Das führt dazu, dass Kunden sich auf längere Vorlaufzeiten und steigende Preise einstellen müssen. Andererseits gehen bei vielen Betrieben die Rechnungen nicht mehr auf, weil sie Aufträge kalkuliert und angenommen haben und nun für das benötigte Material deutlich mehr als veranschlagt zahlen müssen.

„Das kann die Betriebe durchaus in wirtschaftliche

Schwierigkeiten bringen“, sagte Wolfgang Kramwinkel, Vizepräsident des Hessischen Handwerkstages. Kunden seien in der Regel nicht bereit, im Nachhinein Preiserhöhungen zu akzeptieren. Das gelte auch für die öffentliche Hand, also Kommunen oder das Land.

2021 sei ein „Ausnahmehahr“, sagte Kramwinkel. Was das heißt, machte er am Beispiel der Dachlatten deutlich. Habe der laufende Meter bisher 40 bis 45 Cent gekostet, sei der Preis auf bis zu 1,90 Euro gestiegen, also auf mehr als das Vierfache. Da spielt die Weltwirtschaft in Hessen eine Rolle. So hätten etwa die USA fast alles Holz aus Kanada für sich reserviert. „Engpässe gab und gibt es bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, PVC-Rohren, Aluminium, Farben und Lacken“, erklärte er. Auch der Mangel an Computerchips treffe das Handwerk, etwa wenn es um die Installation neuer Elektroanlagen gehe.

Ein weiterer Schuh drückt beim Nachwuchs. 2021 konnten 9512 neue Lehrverträge abgeschlossen werden, wie Geschäftsführer Bernhard Mundschenk berichtete. Das seien 383 oder 4,2 Prozent mehr als 2020, aber deutlich weniger als 2019, also vor Corona. Damals zählte das hessische Handwerk 10 357 neue Ausbildungsverträge.

## HESSENS HANDWERK

77 108 Handwerksbetriebe gab es in Hessen zum Stichtag 31. Dezember 2021. Im Vorjahr waren es lediglich 76 037 gewesen.

Etwa 370 000 Menschen sind in den hessischen Handwerksbetrieben beschäftigt.

Sie erwirtschafteten einen Umsatz von rund 37,4 Milliarden Euro.

Mehr unter [handwerk-hessen.de](http://handwerk-hessen.de) pgh

Damit fehlten nicht nur Auszubildende, sagte Handwerksrats-Präsident Stefan Füll, sondern in der Folge auch Gesellen, Meister und damit Menschen, die einen Betrieb übernehmen könnten. In den nächsten Jahren stünden rund 8000 solcher Betriebsübernahmen an. „Nachwuchs zu gewinnen, ist die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre“, sagte Mundschenk. Insgesamt fehlten in Hessen rund 10 000 Handwerker:innen.

Damit stehe auch infrage, ob Projekte wie die Energiewende oder der geplante Wohnungsbau umgesetzt werden könnten. Die Handwerksvertreter forderten mehr Unterstützung durch die Politik. So müsse die Meisterausbildung kostenlos werden, es müsse mehr Berufsberatung gerade auch an Gymnasien geben, Praktiker sollten in der Lehrerfortbildung eingesetzt und die berufliche Bildung der akademischen gleichgestellt werden.



Wenn der Meter Dachlatte plötzlich 1,90 Euro statt 45 Cent kostet, bereitet das auch manchem Dachdecker Schwierigkeiten.

MONIKA McLELLER

# Kampf um den Nachwuchs

Hessisches Handwerk 2022 mit Fachkräftemangel, Materialknappheit und Omikron gefordert

Von Henri Solter

WIESBADEN. Materialknappheit, Nachwuchsmangel und die anhaltende Corona-Pandemie: Auch für 2022 muss sich das hessische Handwerk auf ein Jahr voller Herausforderungen einstellen. Bei der Jahrespressekonferenz der hessischen Handwerkskammern in Wiesbaden zogen der Präsident des hessischen Handwerkstages (HHT), Stefan Füll, Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel und Geschäftsführer Bernhard Mundschenk Bilanz für 2021 und gaben gleichzeitig einen Ausblick für das neue Jahr.

„Zeitnahe Erholung ist sehr unwahrscheinlich“

Im zweiten Jahr der Pandemie habe sich das Handwerk zum Vorjahr etwas erholen können, berichtet Füll. „Dennoch konnte das boomende Niveau der letzten zehn Jahre noch nicht wieder erreicht werden. Eine zeitnahe und vollständige Erholung ist sehr unwahrscheinlich.“ Die Ursachen dafür sind vielschichtig. Ende 2021 gab es nach Zahlen des HHT insgesamt 77 108 Handwerksbetriebe in Hessen. Das sind zwar rund 1,4 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr, jedoch musste man bei der Beschäftigtenentwicklung einen weiteren Rückgang hinnehmen. Grund: Der seit Jahren anhaltende Nachwuchs- und Fachkräftemangel macht sich immer weiter bemerkbar. „Der hessische Ausbildungsmarkt hat sich sogar verbessert, aber von einer Trendumkehr kann keine Rede sein. Den Nachwuchsmangel in vielen Handwerksberufen gab es schon vor Corona und ist jetzt noch einmal verschärft worden“, erklärt Mundschenk. So habe der Kontakt zu potenziellen Lehrlingen gefehlt und viele Jugendliche seien angesichts der pandemischen Lage verunsichert, weshalb sie häufig den weiteren schulischen Weg wählen und den Einstieg ins Berufsleben scheuten.

2021 konnten trotz der schwierigen Umstände 9512 neu eingetragene Lehrverträge verzeichnet werden, immerhin 383 mehr als noch 2020. Ein großes Problem stellt aber auch der demografische Wandel dar. Nach Zahlen der Handwerkskammern wird in circa fünf Jahren rund 8000 Betrieben in Hessen eine Betriebsnachfolge bevorstehen. „Die Rechnung ist ganz einfach. Je weniger Lehrlinge es gibt, desto weniger Gesellen gibt es und somit eben auch langfristig keine Meister, die selbst einen Betrieb gründen oder einen anderen übernehmen“, fügt Füll hinzu. Um dem besorgniserregenden



Der seit Jahren anhaltende Nachwuchs- und Fachkräftemangel im Handwerk macht sich immer weiter bemerkbar. Archivfoto: dpa

Trend entgegenwirken zu können, will sich das hessische Handwerk attraktiver aufstellen. Große Hoffnungen werden auch in die neue Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) gesetzt, die bereits angekündigt hat, mit der Exzellenzinitiative „Berufliche Bildung“ mehr junge Menschen in eine

politischen Agenda, die ohne das Handwerk überhaupt nicht umsetzbar sind. Mit der Erfüllung der Klimaziele und beim Thema Wohnungsbau werden wir weiterhin gebraucht“, sagt Wolfgang Kramwinkel.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen könnte indes die stetig zu-

junkturprogramm einen höheren Bedarf an Holz, weshalb sie ein Abkommen mit Kanada geschlossen haben, andererseits haben sich auch durch äußere Faktoren wie der Blockade im Suez-Kanal und der coronabedingten Sperrung zahlreicher asiatischer Häfen langwierige Lieferketten gebildet, die zu Produktionsstopps in Hessen und ganz Deutschland geführt haben“, erklärt Kramwinkel.

Kunden müssen mit längeren Wartezeiten rechnen

Zusätzlich müsse sich der Markt wieder eingependeln, da einige Großunternehmen ihre Produktion aufgrund von Corona runtergefahren hätten. Bitter für die Unternehmen, denn die Auftragsbücher- und -reichweite der hessischen Handwerksbetriebe lag bereits 2021 auf einem Höchststand. Kunden müssen deshalb auch im kommenden Jahr mit längeren Wartezeiten und höheren Preisen rechnen.

Wie sich die Handwerkskonjunktur nun final in 2022 entwickeln werde, vermag Stefan Füll noch nicht abzuschätzen, da auch noch nicht absehbar sei, wie sich die Situation um die Omikron-Variante weiter entwickle. „Mit jeder Virusvariante müssen Prognosen wieder kassiert werden. Von der Nachfrageseite her sprechen allerdings viele Faktoren für eine deutliche Belebung der Handwerkskonjunktur, wenn die Coronamaßnahme wieder zurückgenommen werden können. Wir bleiben zuversichtlich und hoffen das Beste.“

– Anzeige –

**Bergader**

**“Wir Bergbauern leben mit Leidenschaft im Rhythmus der Natur“.**




**Entdecke Deine Bergader mit Bergbauern Käse.**

Jetzt probieren!

Ausbildung zu bringen. Dabei soll unter anderem ein Zentrum für digitale Berufsbildung, berufsbildende Schulen und ausbildende Betriebe in der Konzeption und Umsetzung digitaler Ausbildungsangebote unterstützen.

Generell weckt der Koalitionsvertrag der neuen Ampel-Regierung beim Handwerk Zuversicht: „Es stehen große Strukturprojekte- und -reformen auf der

nehmende Materialknappheit bereiten. Besonders bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, PVC-Rohren, Aluminium, Farben und Lack kam und kommt es immer wieder zu Lieferengpässen. Dies treibt auch die Preise in die Höhe. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts gab es Ende 2021 den größten Anstieg der Baupreise seit 51 Jahren. „Dies hat mehrere Gründe. Einerseits haben die USA durch ihr Kon-

## Handwerk klagt über Materialmangel



## Etwas verbesserte Lage auf dem Ausbildungsmarkt

### 4,2 Prozent mehr Ausbildungsverträge / Fachkräftesicherung ist zentrale Aufgabe

**Rheingau. (ds)** – Einen breiten Raum der Jahrespressekonferenz des Hessischen Handwerkstags nahmen auch die Themen Ausbildung und Fachkräftesicherung im Handwerk ein. Zum Thema Ausbildung teilte Geschäftsführer Bernhard Mundschenk mit, dass sich nach dem Einbruch im ersten Pandemiejahr die Lage auf dem Ausbildungsmarkt etwas verbessert hat. Im Erhebungszeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 habe das hessische Handwerk 9.512 neue eingetragene Lehrverträge zu verzeichnen. Dies entspreche einem Plus von 383 Lehrverträgen beziehungsweise von 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit sei der alte Wert jedoch nicht erreicht worden. Von einer Trendwende könne somit keine Rede sein. Nachwuchsmangel in vielen Hand-

werksberufen habe, so Mundschenk, auch schon vor Corona bestanden. Dieser sei jetzt noch einmal verschärft worden. Als Gründe dafür nannte er den fehlenden Kontakt zu potenziellen Lehrlingen durch Berufsorientierungs-Praktika. Viele Jugendliche seien angesichts der pandemischen Lage verunsichert, wählten häufig den schulischen Weg oder die Uni und scheuten den Einstieg ins Berufsleben. Folge ist, betonte der Geschäftsführer, dass die Zahl der unbesetzten Stellen im Handwerk weiter zunimmt und Lehrlinge von heute als Fachkräfte von morgen in einem Umfang fehlten, der das Wachstum erheblich bremse. Dies sei zwar kein neues Phänomen, stelle aber ein Problem dar, das sich deutlich verschärfen werde. Etwa jeder zweite Betrieb beklage Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Deshalb sei Fachkräftesicherung eine

zentrale Aufgabe. Politik und Wirtschaft müsse es gelingen, wieder mehr junge Menschen von den attraktiven Berufs- und Karrierechancen im Handwerk zu überzeugen. Deshalb begrüßten es die Handwerkskammern sehr, dass die aus Hessen stammende Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger sich zum Ziel gesetzt hat, mit der Exzellenzinitiative „Berufliche Bildung“ deutlich mehr junge Menschen in eine Ausbildung zu bringen. Die Imagekampagne des deutschen Handwerks werde 2022 ergänzend dazu verstärkt den Fachkräftebedarf des Handwerks thematisieren. Als Forderungen des hessischen Handwerks nannte Mundschenk unter anderem mehr Wertschätzung für eine berufliche Ausbildung und eine stärkere Förderung in diesem Bereich. Nachhaltig gestärkt werden müsse die Attraktivität des dualen

Ausbildungssystems. Dazu gehöre eine Finanzierung der beruflichen Bildung auf Augenhöhe mit der akademischen Bildung. Um die verschiedenen Karrierewege jungen Menschen bekannt zu machen und diesen nahe zu bringen, müsse die ganzheitliche Berufsberatung intensiviert werden, auch und gerade an Gymnasien. Dabei solle deutlich gemacht werden, dass eine duale Ausbildung eine gleichwertige Alternative zum Studium ist. Mundschenk bezeichnete es als einen Trugschluss zu glauben, im Handwerk ließe sich nichts verdienen, „zumal die Einkommen von Handwerksmeistern im Verlaufe eines Berufslebens gleichauf mit denen von Bachelor-Absolventen liegen“. Es sei zudem weniger wahrscheinlich, mit einem Meister in der Tasche arbeitslos zu werden, als mit einem akademischen Abschluss.

# Handwerkskonjunktur erholt sich wieder

Volle Auftragsbücher aber Material- und Fachkräftemangel führt zu längeren Wartezeiten und höheren Preisen

**Die hessischen Handwerksbetriebe haben sich wirtschaftlich zwar gegenüber dem Vorjahr wieder erholt, konnten aber nicht zu alter Stärke zurückfinden. Für das Jahr 2022 rechnen sie weiter mit schwierigen Wochen. Die Daten und Fakten des Konjunkturberichts 2021 mit einem kurzen Ausblick auf 2022 stellte Stefan Füll, Präsident des Hessischen Handwerkstages, in der Jahrespressekonferenz im Meistersaal der Handwerkskammer in Wiesbaden vor.**

Wiesbaden. (mh) – Das hessische Handwerk hat, wie Füll ausführte, „eine insgesamt zufriedene konjunkturelle Bilanz der letzten zwölf Monate gezogen“. Über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg habe sich die Geschäftslage mit durchschnittlich 80 Prozent positiver Rückmeldungen wieder erholt. Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden.

Noch immer sind durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage. Eine zeitnahe Erholung sei äußerst unwahrscheinlich. Am besten seien Betriebe mit fünf bis 19 Mitarbeitern durch die Krise gekommen. Weniger gut laufe es in Betrieben ohne angestellte Mitarbeiter. In der Gruppe der Soloselbstständigen waren, wie Füll vorrechnete, noch immer 40 Prozent in einer schlechten Geschäftslage.

Bei den verschiedenen Handwerksbranchen habe es große Unterschiede gegeben. Gesundheits- und Lebensmittelhandwerke haben, wie er sagte, ab dem dritten Quartal spürbar vom Abflauen der Coronakrise profitiert. Personenbezogene Dienstleister haben im Sommer die Talsohle verlassen. Deren Erholung sei deutlicher ausgefallen als in anderen Branchen. Für Kfz-Betriebe sei 2021 wenig zufriedenstellend verlaufen. Als Gründe nannte Füll Kaufzurückhaltung, geringeren Reparatur- und Wartungsbedarf sowie Lieferprobleme. Bau- und Ausbaubetriebe seien recht gut durch die Krise gekommen, bekamen jedoch die Engpässe in den globalen Lieferketten in Form von Engpässen und einem starken Preisanstieg zu spüren. Die leichte konjunkturelle Belebung habe jedoch nicht zu einer Wende in der Beschäftigung geführt. Die vorläufigen Zahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes wiesen für das erste Halbjahr 2021 erneut ein leichtes Minus aus (Vorjahr 1,1 Prozent). Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage zeigten auch, dass sich die Probleme des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels das zweite Jahr in Folge verschärften. Lediglich 11 Prozent der Betriebe berichteten im Quartalsdurchschnitt von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent sei die Zahl der

Beschäftigten gesunken und bei 73 Prozent stabil geblieben. Im Handwerk werde der Fachkräftemangel immer herausfordernder und die Gefahr, eine eigentlich robuste Konjunktur abzuwürgen, liege auf der Hand. Füll wies darauf hin, dass es im Gegensatz zu den Beschäftigtenzahlen ein leichtes Plus bei der Zahl der Handwerksbetriebe gibt. Ende 2021 waren, wie er sagte, bei den drei hessischen Handwerkskammern 77.108 Betriebe eingetragen. Dies entspreche einem Zuwachs von 1.071 Betrieben oder plus 1,4 Prozent. Hohe Zuwächse verzeichneten Gebäudereiniger, Fotografen und Kosmetiker.

## Blick in die Glaskugel

Mit Blick auf das Jahr 2022 ähnele die Perspektive dem des vorangegangenen Jahreswechsel: Für das Handwerk sei mit schwierigen Wochen zu rechnen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks rechne mit einem Umsatzplus von vier Prozent. Umsatzprognosen seien im Moment sprichwörtlich ein Blick in die Glaskugel.



Hauptgeschäftsführer Bernhard Mundschenk, Präsident Stefan Füll, Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel und Pressesprecher Dirk Kornau (v.l.n.r.).

Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel bezeichnete 2021 als ein Ausnahmejahr, da es viele Betriebe vor große Herausforderungen gestellt habe. Zum einen, dass zeitweise zahlreiche Materialien, wie beispielsweise Holz, PVC-Rohre sowie Farben und Lacke nur schwer zu beschaffen waren. Zum anderen wegen der hohen Preisanstiege, die die meisten Kalkulationen über den Haufen warfen. Dies habe vor allem die produzierenden Handwerksbetriebe getroffen.

68 Prozent der Betriebe berichteten, so Kramwinkel, von steigenden Einkaufspreisen. Deren Einkaufsbücher seien zwar prall gefüllt. Infolge des Materialmangels könnten die Aufträge jedoch nicht im gewohnten Tempo abgearbeitet werden. Kunden müssten mit längeren Wartezeiten und höheren Preisen rechnen. Materialmangel könne auch dazu führen, dass Aufträge gegebenenfalls sogar storniert oder gar nicht erst angenommen werden. Problem sei auch, dass öffentliche Auftraggeber bei bestehenden Verträgen unvorhersehbare Preissteigerungen im Einkauf als Gründe für Preisadjustierungen nicht akzeptierten. Da-

durch könnten diese Verträge zu einem betriebswirtschaftlichen Verlust führen und die Annahme öffentlicher Aufträge immer unattraktiver werden. Dies könne aber kaum im Interesse von Kommunen, Ländern oder auch dem Bund sein, wenn man sich Investitionsvorhaben beim Wohnungsbau oder zum Klimaschutz der neuen Regierung vor Augen halte, „die ohne das Handwerk kaum erfüllbar sind“. Dazu kommen, so Gramwinkel abschließend, politische Entscheidungen, wie beispielsweise höhere Energiestandards oder die verpflichtende Nutzung von erneuerbaren Energiequellen bei Neubauten, die das Bauen zusätzlich verteuerten.

## „Gemeinsam gewinnt!“

Wettbewerb „Ab in die Mitte“ startet

Innenstädte sind besonders von den Pandemiefolgen betroffen. Aber auch in Zukunft sollen Stadtzentren attraktiv und bunt sein und Erlebnisse für alle bieten. „Gemeinsam gewinnt!“ lautet deshalb das Motto des diesjährigen Innenstadtwettbewerbs „Ab in die Mitte“. Bis zum 14. Februar 2022 haben alle Kommunen und private Initiativen Zeit, ihre Projektideen für den Wettbewerb einzureichen, wie Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir mitteilte. „Wir wollen gerade jetzt sehr deutlich machen, dass das Gemeinschaftsgewinn ist und dass wir alle es sind, die das Profil und die Vielfalt unserer Innenstädte bestimmen können“, sagte Wirtschaftsminister Al-Wazir. „Viele kreative, neue und tolle Ideen sind während der Corona-Pandemie entstanden. Und das, obwohl der Alltag

völlig auf den Kopf gestellt ist und gerade die Innenstädte an den Folgen der Pandemie besonders leiden. Lokale Strukturen werden vermehrt unterstützt, gute Nachbarschaft ist wichtiger denn je und auch alltägliche Solidarität ist verstärkt spürbar. Auf dieser Grundlage entstehen innovative Ideen für die Innenstädte der Zukunft“, so der Minister. Dementsprechend gehen Fördermittel an die Projekte, die zeigen, wie Ideen gemeinsam gedacht und umgesetzt werden, damit Städte vielfältig und kreativ bleiben und Lebensqualität, Freude und Gemeinschaft dort zu Hause sind. Dafür stellt das hessische Wirtschaftsministerium bis zu 25.000 Euro Fördermittel bereit.

www.abindiemitte-hessen.de



## Entsorgung von Bauabfällen

Weiterhin hohe Normenflut

Dass sich über 375 Interessierte aus allen Bereichen der Bauwirtschaft angemeldet haben, macht sehr deutlich, wie groß der Bedarf an Informationen über den ordnungsgemäßen Umgang mit Bauabfällen und Recyclingbaustoffen ist“, fasst Andreas Lieberknecht, Geschäftsführer des Verbands baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., die Veranstaltung zusammen. Das Thema stehe mittlerweile ganz oben auf der Agenda der am Bau Beteiligten. Deshalb haben das Regierungspräsidium Kassel, der Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen, der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e.V. und die Umweltallianz Hessen die Online-Veranstaltung „Erdaushub, Bauschutt und andere mineralische Abfälle – kostensparend und rechtssicher entsorgen“ organisiert.

„Die Entsorgung von Erdaushub, Bauschutt und anderen mineralischen Abfällen gestaltet sich schon allein aufgrund der Normenflut sehr kompliziert. Das Ganze wird dann durch das fehlende Bewusstsein vieler Bauherren über ihre abfallrechtliche Verantwortung nochmal verschärft“, so Helena Fischer, Geschäftsführerin der Regionalgruppe Nordhessen des Bauindustrieverbands Hessen-Thüringen e.V. Umso wichtiger sei es, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit Auftraggebern aufzuzeigen, warum es sich lohnt, die Entsorgung von mineralischen Abfällen bereits im Rahmen der Planung anzugehen.

Erdaushub und andere mineralische Abfälle Der aus Teilnehmern der Bauwirtschaft, öffentlicher Auftraggeber sowie der zuständigen Abfall- und Genehmigungsbehörden bestehende Arbeitskreis zielt darauf ab, auf Basis des geltenden Rechts bürokratie- sowie kostensparende Lösungen für die Entsorgungsprobleme von mineralischen Abfällen zu erarbeiten und auf eine Wiederverwertung im Sinne der Kreislaufwirtschaft hinzuwirken sowie auf Veranstaltungen zu informieren.

www.bgvht.de



Die Bauwirtschaft setzt sich für eine unbürokratische, kostensparende und rechtssichere Entsorgung von Bauabfällen ein. Foto: HHT



Der Hessische Handwerkstag veröffentlichte die aktuellen Konjunktur- und Betriebszahlen und stellte die wirtschaftliche Lage im hessischen Handwerk dar. HHT-Präsident Stefan Füll (Mitte), HHT-Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel (re.), HHT-Geschäftsführer Bernhard Mundschenk (li.) und Pressesprecher Dirk Kornau. Foto: HHT

# Die Konjunktur erholt sich

Materialmangel und Fachkräftemangel bremsen Wachstum im Handwerk

Das hessische Handwerk hat auf seiner Jahrespressekonferenz eine insgesamt zufriedene konjunkturelle Bilanz der letzten zwölf Monate gezogen. Angesichts des andauernden Lockdowns sind die hessischen Handwerksbetriebe mit großen Erschwernissen in das Jahr 2021 gestartet. In der Folge sorgten aber die Lockerungen der Corona-Maßnahmen für eine dynamische Entwicklung, auch in den Branchen, die über Monate existenziell bedroht waren. Dem Präsidenten des Hessischen Handwerkstages (HHT), Stefan Füll, zufolge habe sich über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg die Geschäftslage im vergangenen Jahr mit durchschnittlich 80 Prozent positiven Rückmeldungen wieder erholt (2020: 71 Prozent). „Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden“, so Füll.

Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten Lage und zeitnah sei eine Erholung äußerst unwahrscheinlich. Für die Kfz-Betriebe verlief 2021 wenig zufriedenstellend. Neben den langfristigen Strukturproblemen habe diese Branche seit Ausbruch der Corona-Krise mit Kaufzurückhaltung sowie geringerem Reparatur- und Wartungsbedarf zu kämpfen. Erschwerend komme hinzu, dass seit Beginn der Erholung der Konjunktur Lieferprobleme zu einem Erlahmen des Kfz-Handels führten. Die Bau- und Ausbaubetriebe sowie die gewerblichen Dienstleister hingegen seien recht gut durch die Krise gekommen und meldeten zumeist eine zufriedenstellende Situation. Füll: „Diese Branchen bekamen jedoch zunehmend die Verwerfungen in den globalen Lieferketten in Form von Engpässen und einem starken Preisanstieg zu spüren.“

Mit Blick auf die Betriebszahlen meldet der HHT zum 31. Dezember 2021 insgesamt 77.108 Handwerksbetriebe in Hessen. Dies entspricht einer Zunahme von 1.071 Betrieben oder +1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Füll wies darauf hin, dass es bei den ehemaligen zulassungsfreien Ausbaugewerken wie Fliesenleger (-523) und Raumausstatter (-402) einen deutlichen Rückgang gebe. Hingegen habe es bei den Gebäudereinigern (+531) und Fotografen (+264) sowie bei den Bodenlegern (+280) Zuwächse gegeben. Bei der Beschäftigtenentwicklung habe es einen weiteren Rückgang gegeben. Die Probleme des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels würden sich das zweite Jahr in Folge verschärfen. Lediglich elf Prozent der Betriebe berichteten im Quartalsdurchschnitt von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent ist die Zahl der Beschäftigten gesunken und bei 73 Prozent stabil geblieben.

Der HHT-Präsident rechnet mit schwierigen Wochen für das hessische Handwerk und blickt zurückhaltend auf das Jahr 2022. Für alle Branchen gelte, dass bei einem massiven Anstieg der Erkrankungszahlen Mitarbeiter fehlen, langfristige Lieferbeziehungen weiter gestört werden und somit die Produktivität der Betriebe sinken werde. Füll: „Wie sich die Handwerkskonjunktur entwickeln wird, ist seriös kaum vorherzusagen. Mit jeder neuen Virusvariante müssen Prognosen wieder kassiert werden. Von der Nachfrageseite her sprechen allerdings viele Faktoren für eine deutliche Belebung der Handwerkskonjunktur, wenn die Corona-Maßnahmen wieder zurückgenommen werden können.“

HHT-Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel bestätigte, dass die Auftragsbücher vieler Betriebe prall gefüllt seien. So lag die Auftragsreichweite 2021 mit durchschnittlich 8,9 Wochen auf dem Höchststand. Bei den Bau- und Ausbaubetrieben sowie den industriellen Zulieferern erreichte die Auftragsreichweite mit durchschnittlich 15 Wochen sogar einen historischen Höchststand. Kramwinkel: „Die Ursache liegt insbesondere im Materialmangel. Engpässe gab und gibt es besonders bei Holz, Dämmstoffe, Stahl, PVC-Rohre, Aluminium, Farben und

Lacken.“ Viele Handwerksunternehmen würden bereits von gestiegenen Einkaufspreisen berichten. Die Verknappung des Materials könne zudem dazu führen, dass Betriebe Termine und Kalkulationen nicht einhalten können, Aufträge gegebenenfalls storniert oder gar nicht angenommen werden können. Für Kunden bedeute dies, dass sie aufgrund der Materialengpässe vielfach mit längeren Wartezeiten und mit höheren Preisen rechnen müssten.

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist nach Ansicht von HHT-Geschäftsführer Bernhard Mundschenk die zentrale Zukunftsaufgabe für das Handwerk. Zwar habe sich der hessische Ausbildungsmarkt etwas verbessert, von einer echten Trendumkehr könne allerdings keine Rede sein. So konnten die drei hessischen Handwerkskammern im offiziellen Erhebungszeitraum, der in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung einfließt, zwar ein Plus von 383 Lehrverträgen (= +4,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf insgesamt 9.512 neu eingetragene Lehrverträge verzeichnen, allerdings wurde das Niveau des „Vor-Corona-Jahres 2019“ mit 10.357 neuen Lehrverträgen bei weitem noch nicht erreicht. „Den Nachwuchsmangel in vielen Handwerksberufen gab es vor Coronaschon, er ist jetzt noch einmal verschärft worden“, gab Mundschenk zu bedenken. So habe der Kontakt zu potenziellen Lehrlingen gefehlt und viele Jugendliche seien angesichts der pandemischen Lage verunsichert, weshalb sie häufig den weiteren schulischen Weg (oder die Universität) wählen und den Einstieg in Berufsleben scheuten. Grundsätzlich müsse die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems nachhaltig gestärkt werden. „Wir begrüßen es deshalb sehr, dass die (hessische) Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger sich zum Ziel gesetzt hat, mit der Exzellenzinitiative „Berufliche Bildung“ deutlich mehr junge Menschen in eine Ausbildung zu bringen“, so Mundschenk.

## Wege aus der Pandemie

Betrieb des Monats

Die hessische Landesregierung unterstützt Betriebe, Unternehmen und Verwaltungen sowie Arbeits-, Fach- und Führungskräfte seit mehreren Jahren im Rahmen des Hessischen Zukunftsdialogs mit guten Beispielen aus der Praxis. Zukunftsorientierte Einblicke in die gelebte betriebliche Fachkräftesicherung in Hessen und wie diese gelingen kann, gibt das neue Praxisformat „Betrieb des Monats – Wege aus der Pandemie“. Monatlich präsentiert sich ein kleiner oder mittelständischer Betrieb aus Hessen per Video. Die Betriebe berichten über die bisherigen Lehren aus der Pandemie und die Aktivitäten, die den Weg in die Zukunft ebnen sollen. Die Beispiele zeigen, wie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sich attraktiv für die Zukunft aufstellen und nachhaltig Fachkräfte finden und binden können.

Der Betrieb des Monats Dezember 2021 ist die Bäckerei Simon aus Waldbrunn-Elkar. Im Video werden zukunftsorientierte Strategien zur Fachkräftesicherung in einem traditionsreichen Handwerksbetrieb vorgestellt: www.soziales.hessen.de/Video/Betrieb-des-Monats-Dezember



## Bestand kreativ umbauen

Ausschreibung

Das Land Hessen lobt zum 3. Mal den „Hessischen Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau“ aus. Gesucht werden Projekte, die im Gebäudebestand, der bisher nicht zu Wohnzwecken genutzt wurde, für zusätzlichen Wohnraum sorgen. Der Preis ist mit 75.000 Euro Preisgeld ausgestattet. Eingereicht werden können – unabhängig ob in der Stadt, in der Peripherie oder im ländlichen Raum gelegen – seit 2015 in Hessen realisierte oder aktuell geplante Projekte, in denen z.B. Bürogebäude, gewerbliche Gebäude, Kaufhäuser, Sonderbauten wie Kirchen oder Parkhäuser oder auch ursprünglich landwirtschaftliche Gebäude für Wohnzwecke umgewandelt werden. In den Projekten müssen mindestens zwei Wohneinheiten geschaffen werden oder geplant sein.

Besonders willkommen sind dabei Projekte, die einen kreativen Umgang mit bestehender Gebäudesubstanz in gestalterischer Hinsicht aufweisen. Dies bezieht sich ebenso auf die Wiedernutzung vorhandener bzw. recycelter Materialien und Bauteile oder auf nachhaltige Energie- oder Mobilitätskonzepte, ferner auf besondere soziale Konzepte. Bewerben können sich bis zum 25. Februar 2022 Bauherrinnen und Bauherren, Architektinnen und Architekten, Projektinitiativen, Vereine, Kommunen u.a.

www.wohnungsbau.hessen.de



## IMPRESSUM

Verantwortlich: Bernhard Mundschenk, Bernstorfer Str. 45, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611135-111, Fax 0611135-20, E-Mail: hgt@hwk-wiesbaden.de

# Handwerkskonjunktur erholt sich

Materialmangel und Fachkräftemangel bremsen Wachstum

**WIESBADEN** (red). Das hessische Handwerk hat auf seiner Jahrespressekonferenz eine insgesamt zufriedene konjunkturelle Bilanz der letzten zwölf Monate gezogen. Angesichts des andauernden Lockdowns sind die hessischen Handwerksbetriebe mit großen Erschwernissen in das Jahr 2021 gestartet. In der Folge sorgten aber die Lockerungen der Coronamaßnahmen für eine dynamische Entwicklung, auch in den Branchen, die über Monate existenziell bedroht waren.

Dem Präsidenten des Hessischen Handwerkstages (HHT), Stefan Füll, zufolge habe sich über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg die Geschäftslage im vergangenen Jahr mit durchschnittlich 80 Prozent positiven Rückmeldungen wieder erholt (2020: 71 Prozent). „Das Niveau der boomenden letzten zehn Jahre konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden“, so Füll. Noch immer seien durchschnittlich 20 Prozent der Betriebe in einer schlechten konjunkturellen Lage und zeitnah sei eine Erholung äußers unwahrscheinlich. Für die Kfz-Betriebe verlief 2021 wenig zufriedenstellend. Neben den langfristigen Strukturproblemen habe diese Branche seit Ausbruch der Coronakrise mit Kaufzurückhaltung sowie geringerem Reparatur- und Wartungsbedarf zu kämpfen. Beschwernend komme hinzu, dass seit Beginn der Erholung der Konjunktur Lieferprobleme zu einem Erlahmen des Kfz-Handels führten. Die Bau- und Ausbaubetriebe sowie die gewerblichen Dienstleister hingegen seien recht gut durch die Krise gekommen.

### Mehr Betriebe, weniger Beschäftigte

Mit Blick auf die Betriebszahlen meldet der HHT zum 31. Dezember 2021 insgesamt 77.108 Hand-

werksbetriebe in Hessen. Dies entspricht einer Zunahme von 1,071 Betrieben oder +1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Füll wies darauf hin, dass es bei den ehemaligen zulassungsfreien Ausbaugewerken wie Fliesenleger (-523) und Raumausstatter (-402) einen deutlichen Rückgang gebe. Hingegen habe es bei den Gebäudereinigern (+531) und Fotografen (+264) sowie bei den Bodenlegern (+280) Zuwächse gegeben. Bei der Beschäftigtenentwicklung habe es einen weiteren Rückgang gegeben. Die Probleme des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels würden sich das zweite Jahr in Folge verschärfen. Lediglich ein Prozent der Betriebe berichteten im Quartalsdurchschnitt von einem Personalzuwachs, bei 16 Prozent ist die Zahl der Beschäftigten gesunken und bei 73 Prozent stabil geblieben.

Der HHT-Präsident rechnet mit schwierigen Wochen für das hessische Handwerk und blickt zurückhaltend auf das Jahr 2022. Für alle Branchen gelte, dass bei einem massiven Anstieg der Erkrankungszahlen Mitarbeiter fehlen, langfristige Lieferbeziehungen weiter gestört werden und somit die Produktivität der Betriebe sinken werde. „Von der Nachfrageseite her sprechen allerdings viele Faktoren für eine deutliche Belebung der Handwerkskonjunktur, wenn die Coronamaßnahmen wieder zurückgenommen werden können.“

### Volle Auftragsbücher, aber Materialmangel

HHT-Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel bestätigte, dass die Auftragsbücher vieler Handwerksbetriebe prall gefüllt seien. So lag die Auftragsreichweite 2021 mit durchschnittlich 8,9 Wochen auf dem Höchststand. Bei den Bau- und Ausbau-

betrieben sowie den industriellen Zulieferern erreichte die Auftragsreichweite mit durchschnittlich 15 Wochen sogar einen historischen Höchststand. Kramwinkel: „Die Ursache liegt insbesondere in dem Materialmangel. Engpässe gab und gibt es insbesondere bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, PVC-Rohren, Aluminium, Farben und Lacken.“ Viele Handwerksunternehmen würden bereits von gestiegenen Einkaufspreisen berichten. Die Verknappung des Materials könne zudem dazu führen, dass Betriebe Termine und Kalkulationen nicht einhalten können. Aufträge sogar storniert oder gar nicht angenommen werden können. Für Kundinnen und Kunden bedeute dies, dass sie aufgrund der Materialengpässe vielfach mit längeren Wartezeiten und mit höheren Preisen rechnen müssten.

### Fachkräftesicherung als zentrale Zukunftsaufgabe

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist nach Ansicht von HHT-Geschäftsführer Bernhard Mundschenk die zentrale Zukunftsaufgabe für das Handwerk. Zwar habe sich der hessische Ausbildungsmarkt etwas verbessert, von einer echten Trendumkehr könne allerdings keine Rede sein. So konnten die drei hessischen Handwerkskammern im nützlichen Erhebungszeitraum, der in den Berufsbildungsbericht der Landesregierung einfließe, zwar ein Plus von 383 Lehrverträgen (+4,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf insgesamt 9.512 neu eingetragene Lehrverträge verzeichnen, allerdings wurde das Niveau des „Vor-Corona-Jahres 2019“ mit 10.357 neuen Lehrverträgen bei Weitem noch nicht erreicht. Grundsätzlich müsse die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems nachhaltig gestärkt werden.

Fachkräfte- und Nachwuchsmangel

# Wo besonders viele Handwerker fehlen

Veröffentlicht am 06.04.22 um 06:01 Uhr

Audio 03:26 Min. | 03.04.22 | Davide Di Dio (hr)

So steht es um den Handwerker-mangel in Hessen



Bild © picture-alliance/dpa

Volle Auftragsbücher, steigende Umsätze: Die Lage im hessischen Handwerk scheint gut zu sein. Doch fehlender Nachwuchs und Materialknappheit machen dem Gewerbe zu schaffen. In einigen Branchen sieht es besonders düster aus.

Von Michelle Goddemeier

Die Auftragsbücher hessischer Handwerksbetriebe sind voll. Und auch der Umsatz steigt stetig. Das geht aus Zahlen des Hessischen Handwerkstags (HHT) hervor. Alleine im Jahr 2020 lag der Handwerker-Umsatz im Land bei 39 Milliarden Euro. Das macht einen Zuwachs von 700 Millionen Euro gegenüber 2019.

Trotzdem gibt es Probleme: Die Materialknappheit sorgt für lange Wartezeiten bei Kundinnen und Kunden. "Engpässe gab und gibt es insbesondere bei Holz, Dämmstoffen, Stahl, PVC-Rohren, Aluminium, Farben und Lacken", sagt HHT-Vizepräsident Wolfgang Kramwinkel.

## Nachrichten

## Hessisches Handwerk gegen geplante Maut-Erhöhung

von Karl-Heinz Stier

(25.04.2022) „Eine Erhöhung der Maut-Beiträge ab 2023, wie sie im Entwurf des Bundesverkehrsministeriums zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes vorgesehen ist, würde unsere Handwerksbetriebe, die aktuell von wirtschaftlichen Krisen betroffen sind, noch weiter belasten“, so Wolfgang Kramwinkel, Präsident der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks (AHH).

Bereits seit letztem Jahr seien viele Handwerksbetriebe, die sich teilweise noch von den Corona-Lockdowns erholen müssen, von Lieferschwierigkeiten und Materialpreiserhöhungen betroffen. Die gestiegenen Sprit- und Energiekosten verstärken die prekäre Lage, in der sich viele Gewerke aktuell befinden, weiter. Durch den russischen Angriff auf die Ukraine haben sich diese Probleme noch einmal verschärft.

„Eine Mauterhöhung würde zwangsläufig zu einer Steigerung der transportierten Waren führen“, ergänzt Rainer von Borstel, Geschäftsführer der AHH. „Viele Handwerksbetriebe, von der Bäckerei über das KFZ- sowie das metall- und holzverarbeitende Gewerbe sind auf Rohstoffe, die sie zum Erstellen ihrer Ware benötigen, angewiesen“. Viele Betriebe würden nun gezwungen, diese erhöhten Transportkosten an ihre Endkunden weiterzugeben.

# OSTHESSEN NEWS



Dr. Mandy Pastohr / Leon Fink - Fotos: Privat

**REGION** Kreative Ideen handwerklich umgesetzt

### Finale im Kinopolis - Lehrlingswettbewerb des hessischen Tischlerhandwerks

29.06.22 - Am 22. Juni fand im Kinopolis Gießen das Finale des diesjährigen Lehrlingswettbewerbs des hessischen Tischlerhandwerks statt. Die elf Teilnehmer der Endrunde hatten im Vorfeld ihre Wettbewerbsarbeiten im Foyer des Kinos aufgebaut, so konnten sie nicht nur von der Jury, sondern auch von vielen Kinobesuchern begutachtet werden.

Der unter Schirmherrschaft des hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir stehende Lehrlingswettbewerb richtet sich an Azubis des zweiten Ausbildungsjahres, die zusätzlich zu ihrer Lehre im Bereich der Formgebung und Gestaltung Erfahrungen sammeln möchten. Er unterstützt die weitergehende Beschäftigung mit der Gestaltung, die einerseits Ausdruck der eigenen Persönlichkeit ist, andererseits aber auf die individuellen Wünsche späterer Kunden eingehen soll. Gesucht werden stets kreative Lösungen, die unter Anwendung aktueller Technologien entstehen. Es darf alles verwendet werden, was in modernen Tischlereien verarbeitet wird. Dabei soll jedoch der Anteil von Holz und Holzwerkstoffen überwiegen.

Schreinerei Ralf Stuckardt in Haunetal-Wehrda und Lucas Klarl aus Niederaula, Ausbildungsbetrieb Bau- und Möbelschreinerei Georg Stang in Niederaula. Am Stichtag fand im Kinosaal neun die feierliche Siegerehrung statt. Erster Sieger wurde Christian Kiesau aus Frankfurt mit seinem Nachttisch "For the good sleep". Kiesau wird bei der Gebr. Jung GmbH in Bad Vilbel ausgebildet. Mit seiner "Bankbar" sicherte sich Leon Fink, Auszubildender der Schreinerei Ralf Stuckardt in Haunetal Wehrda, den zweiten Rang. Dritter Sieger wurde Simon Benjamin Hannes aus Wehrheim mit seiner Kommode "Chaotische Ordnung". Ausgebildet wird Hannes bei der Schreinerei & Pietät Marion Röhrh GmbH in Oberursel.



Herman Hubing / Dr. Mandy Pastohr / Lucas Klarl / Stang / Wolfgang Kramwinkel ...

Das Leitmotiv des diesjährigen Wettbewerbs lautete "Drunter+Drüber". Alle Exponate beschäftigen sich auf kreative Weise mit dem thematisch vorgegebenen Wechselverhältnis zwischen Chaos und Ordnung, beziehungsweise oben und unten. Insgesamt war nach Ansicht der Jury das handwerkliche Können der Teilnehmer schon ebenso gut zu erkennen wie ihre Kreativität. Ganz im Sinne der Wettbewerbsausschreibung ist auch für den Laien die intensive Auseinandersetzung der Auszubildenden mit Werkstoff und Gestaltung erkennen. Die Juroren Georg Frank von Adam Innenausbau in Biebertal und Julian Lauth von der Firma Holzfreude in Butzbach bewerteten die Stücke nach formalen Kriterien wie Aufbau, Erkennbarkeit und Durchgängigkeit des Form- und Konstruktionsprinzips, Materialverwendung, Detailausbildung, Form und Herstellungsverfahren oder werkstoffgerechter Verarbeitung. Ebenso wichtig war den Juroren die eigenständige und kreative Herangehensweise. Dass die persönliche Handschrift des Entwerfers dabei zum Ausdruck kommt, war ausdrücklich erwünscht.



Herman Hubing / Dr. Mandy Pastohr / Leon Fink / Ralf Stuckardt / Wolfgang Kramwinkel ...

Wolfgang Kramwinkel, Landesinnungsmeister des hessischen Tischlerhandwerks mit eigenem Betrieb in Mühlheim am Main, war begeistert vom handwerklichen Können und dem Einfallsreichtum der Wettbewerbsteilnehmer, ebenso wie Dr. Mandy Pastohr, Abteilungsleiterin Außenwirtschaft, Mittelstand, berufliche Bildung, Technologie, Innovation im hessischen Wirtschaftsministerium, die in Vertretung des Schirmherren Tarek Al-Wazir nach Gießen gereist war.

Die Teilnehmer, Ausbildungsbetriebe und Ausstellungsstücke 2022:

- Yvonne Ullrich aus Frankfurt Ausbildungsbetrieb: Anton Brum & Sohn GmbH in Frankfurt  
Wettbewerbsarbeit: Wandleuchte
- Paul Schmitt aus Wetter-Treisbach Ausbildungsbetrieb: Rabe Innenausbau in Münchhausen  
Wettbewerbsarbeit: Edelfurnier Memory
- Maxine Götz aus Weilrod-Altweilnau Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Heinisch in Weilrod-Altweilnau  
Wettbewerbsarbeit: Aktenregal
- Leon Fink aus Haunetal Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Ralf Stuckardt in Haunetal-Wehrda  
Wettbewerbsarbeit: Bankbar - Dankbar
- Simon Benjamin Hannes aus Wehrheim Ausbildungsbetrieb: Schreinerei & Pietät Marion Röhrh GmbH in Oberursel  
Wettbewerbsarbeit: Chaotische Ordnung
- Lucas Klarl aus Niederaula Ausbildungsbetrieb: Bau- und Möbelschreinerei Georg Stang in Niederaula  
Wettbewerbsarbeit: Stehpult mit Barhocker
- Laura Evers aus Vöhl-Herzhausen Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Willi Mitze in Vöhl-Basdorf  
Wettbewerbsarbeit: Beistelltisch/Nachttisch

- Stefan Hemmis aus Bad Vilbel Ausbildungsbetrieb: Herbert Schmidt GmbH in Bad Vilbel  
Wettbewerbsarbeit: Großer Stuhl aus Kiefernholz mit Schubkasten
- Johannes Poppe aus Gießen Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Schenk in Gießen  
Wettbewerbsarbeit: Der Wirbelschrank
- Thomas Wozniak aus Frankenberg Ausbildungsbetrieb: Schreinerei Willi Mitze in Vöhl-Basdorf  
Wettbewerbsarbeit: Tohuwabohu
- Christian Kiesau aus Frankfurt Ausbildungsbetrieb: Gebr. Jung GmbH in Bad Vilbel  
Wettbewerbsarbeit: Nachttisch "For the good sleep" (pm) +++

# OSTHESSEN NEWS



Das Schreiner-Handwerk auf Erfolgskurs: 24 Junggesellinnen und Junggesellen erhielten ihre Gesellenbriefe - Foto: dreizehnnullvier media

**FULDA** Leidenschaft im Schreinerhandwerk

## Freisprechungsfeier mit 24 Absolvent\*innen in Propstei Johannesberg

22.07.22 - Bei strahlendem Sonnenschein und in dem würdigen Ambiente der Propstei Johannesberg konnte Marco Gretsch als Obermeister der Schreiner-Innung Fulda-Hünfeld die insgesamt 24 Junggesellinnen und Junggesellen sowie deren Familien und weitere Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen. In seiner Ansprache betonte Gretsch, dass er sich ganz besonders freue, eine Veranstaltung in Präsenz ausrichten zu können.

"Eine Freisprechung in dieser besonderen Form und mit der Möglichkeit, Euch alle persönlich beglückwünschen zu können, das habt Ihr Euch redlich verdient." Der Obermeister konnte an diesem festlichen Abend auch einen der beiden neuen geschäftsführenden Gesellschafter der Propstei Johannesberg, Jürgen Krieg, begrüßen, der darauf hinwies, dass das Handwerk auch weiterhin einen festen Platz in der Propstei behalten solle und die Freisprechung der Schreiner-Innung ideal in diesen Rahmen passe.

### Traditionell verankertes Handwerk

Gratulationen überbrachte Landrat Bernd Woide: "Sie haben eine schwierige Ausbildung absolviert, das hat Sie vielfältige Anstrengungen gekostet, doch heute fahren Sie den Lohn dafür ein." Kaum ein anderes Handwerk sei derart traditionell verankert und dabei gleichermaßen stets modern ausgerichtet. "Bleiben Sie in der Region, bleiben Sie Ihrem Handwerk treu und bilden Sie sich kontinuierlich weiter. Engagieren Sie sich in dieser starken Schreiner-Innung mit seinen starken Ausbildungsbetrieben." Besondere Superlative benannte Michael Brand, Mitglied des Bundestags (CDU): "Drei gute Dinge kommen heute zusammen, Sie feiern in einer super Location, bei einem super Wetter und Sie können sich über Ihre super Ergebnisse freuen." Leidenschaft und Kreativität

zeichnen die Junggesellinnen und Junggesellen gleichermaßen aus. "Behalten Sie diese Leidenschaft für das Schreinerhandwerk. Eines ist gewiss: Das Handwerk hat goldenen Boden und das wird auch weiterhin so bleiben."

Eine ganze Reihe an Ratschlägen unterbreitete Tischlermeister Wolfgang Kramwinkel, Präsident der Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks (AHH) und ehrenamtlicher Landesinnungsmeister des hessischen Tischlerhandwerks den Absolventen: "Als altgedienter Tischlermeister weiß ich, dass auf Sie eine ganz besondere Zukunft in unserem Schreinerhandwerk wartet. Sie stehen noch ganz am Anfang Ihrer Laufbahn. Das Berufsleben hält so manche Überraschung bereit, seien Sie offen für Veränderungen. Das Schreinerhandwerk bietet viele Schwerpunkte, arbeiten Sie in dem Bereich, der Sie interessiert."

### "Streben Sie nach Verbesserungen"

Und weitere Ratschläge lauteten: "Hören Sie niemals auf zu lernen. Jeder Handwerker, der etwas auf sich hält, sucht regelmäßig nach Verbesserungen, streben Sie also nach Verbesserungen." Sich stets weiterzubilden, war eine weitere Empfehlung, gekoppelt mit der Aufforderung, gleich die Weiterbildung zum Meister in Angriff zu nehmen. Denn: "Unsere Betriebe werden mehr denn je gute Führungskräfte brauchen und eine Meisterausbildung ist in finanzieller Hinsicht günstig, es gibt eine ganze Reihe an Fördermöglichkeiten." Und seine abschließende Ermutigung lautete: "Wagen Sie das Unmögliche, zögern Sie nicht, Ihr eigener Chef zu werden."

Auch Vertreter der Ferdinand-Braun-Schule und der Konrad-Zuse-Schule hatte Obermeister Gretsch gemeinsam mit dem stellvertretenden Schulamtsleiter Harald Persch auf die Bühne gebeten und ihnen für das Engagement in den zurückliegenden drei Jahren und insbesondere für ihre Tätigkeit im Gesellenprüfungsausschuss gedankt.

Nach Übergabe der Gesellenbriefe durch Marco Gretsch und Sebastian Müller, Wahlkreisabgeordneter im Landtag (CDU), wurden die Jahrgangsbesten Julius Jöckel (Schreinerei Martin Weisbeck, Größenlüder), Klara Sauerbier (Schramm Die Schreiner, Petersberg-Böckels) und Gabi Gutmann (Jehn, Ebersburg) mit besonderen Geschenken bedacht. (pm) +++

# Das soll Boris Rhein nun liefern

**RHEIN-MAIN** Kammern, Gewerkschaften und Unternehmerverbände sind sich einig, dass der Mangel an Fachkräften das drängendste Problem ist, um das sich der neue Ministerpräsident kümmern soll. Auch Schuldenabbau und schnelles Internet sind ihnen wichtig.

Von Falk Heunemann

Die Regionaldirektion der Arbeitsagentur in Hessen machte bei der Bekanntgabe der Arbeitsmarktzahlen für Juli auf das Problem aufmerksam. Vor dem Start des Ausbildungsjahres am 1. August oder 1. September sei die Nachfrage nach Auszubildenden gestiegen. So seien landesweit 33.500 Ausbildungsplätze gemeldet worden, 5,4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Mitte Juli seien in dem Bundesland noch rund 14.690 Plätze unbesetzt gewesen. Nachvermittlungsaktionen in den kommenden Monaten seien wichtig.

## Lockmittel ÖPNV-Ticket, Dienst-E-Bike, Laptop

Außerdem auf Berufsmessen oder Werbung in sozialen Medien verlassen sich Firmen aber nicht. Beim Handwerk locken die Betriebe Brucato zufolge mit Tickets für den öffentlichen Nahverkehr und Übernahme der Schulausrüstung. Andere bieten Werkzeug oder Laptops, die nach Abschluss privat weiterverwendet werden können. Neben übertariflichen Ausbildungsgehältern gewährten einige Arbeitgeber auch Zuschüsse für den Führerschein.

Auch bei den Industrie- und Handelskammern gibt es zusätzliche Angebote. Etliche junge Leute bekämen ein Laptop, das sie ohnehin auch beruflich bräuchten. Andere Anreize seien Verkürzungen der Ausbildungszeiten, Einsätze im Ausland oder auch weitgehende Übernahmegarantien. "Corona hat junge Leute völlig verunsichert", sagt Scheuerle. Viele hätten sich trotz Schulabschluss noch nicht entschlossen, wie es weitergeht. Jeder Bewerber könnte sich rechnerisch 1,3 Stellen aussuchen. Vor allem im Einzelhandel und bei Büroberufen gebe es noch offene Ausbildungsplätze. "Wer einigermaßen gute Noten hat, bekommt einen Platz."

## Verunsicherung durch Corona

Nach Angaben des Hotel- und Gastronomieverbandes Dehoga Hessengewinn beim Nachwuchs eine in diesem Jahr greifende Modernisierung der Ausbildung an Bedeutung. Seit dem 1. August gelten für Gastronomie, Hotellerie und Küche neu strukturierte Ausbildungsprogramme. Bei der durch die Corona-Pandemie und Lockdowns ohnehin schwer gebeutelten Gastronomiebranche gibt es aber auch Anreize zur Gewinnung von Personal. "Mobilitätszuschüsse oder Beteiligung an Fahrzeugkosten sind im ländlichen Raum so interessant wie Dienst-E-Bikes oder Tickets für den ÖPNV in den Städten. Besonders wichtig ist die Berücksichtigung privater Belange", sagt Hauptgeschäftsführer Julius Wagner.

### Verkehr

## Freie Fahrt für Unternehmen

Fast eine halbe Million mehr Fahrzeuge sind noch vor einem Jahrzehnt sind mittlerweile in Hessen angemeldet – zum Teil weil in dem Bundesland mehr Bürger leben. Aber auch weil die Unternehmen mehr auf der Straße befördern als früher. Entsprechend häufiger staut sich der Verkehr auf den Straßen. Das spüren gerade Handwerker. "Elementar für unsere tägliche Arbeit ist ein ganzheitliches Mobilitäts- und Verkehrskonzept", sagt Susanne Haus, Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt/Rhein-Main. Den Kleinunternehmern müsse es ermöglicht werden, ihre Kunden zu erreichen und anzufahren. Für den Wiesbadener IHK-Präsidenten Christian Gastl gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Ausbau der Verkehrswege und dem Fachkräftemangel: Wenn die Mobilität eingeschränkt sei, treffe dies auch pendelnde Fachkräfte. "Wir wünschen uns einen Masterplan Mobilität, der konkrete Maßnahmen für alle Verkehrsträger enthält und mit dem Bund und den umliegenden Bundesländern abgestimmt wird." Die Arbeit der Enquete-Kommission „Mobilität der Zukunft in Hessen 2030“ im Landtag sollte fortgesetzt werden, heißt die Empfehlung. Die Kommission mit Vertretern aus allen Fraktionen soll bis Ende 2023 ein Gesamtkonzept vorlegen.

DGB-Landeschef Michael Radolph mahnt dagegen an, sich stärker auf den Ausbau von Schiene, Nahverkehr und Elektromobilität zu fokussieren. Das sichere hochwertige Arbeitsplätze in der Region. Der Bauernverband kritisiert, dass immer mehr Flächen, gerade auch für den Verkehr, versiegelt würden.

Die Gewerkschaften erwarten von Rhein, dass er mehr Investitionen ermöglicht und für höhere Löhne sorgt. "Hessen muss den Investitionsstau bei Land und Kommunen lösen", fordert Michael Radolph, Vorsitzender des

### Ausbildung

## Gymnasiasten in die Betriebe

Für mehr als 53.000 Arbeitsplätze finden hessische Unternehmen derzeit kein geeignetes Personal – und die Zahl der offenen Stellen steigt. Wenig verwunderlich, dass dieser zunehmende Mangel an Fachkräften die gesamte Wirtschaft besorgt. Der Hessische Industrie- und Handelskammertag weist darauf, dass bis 2026 rund 150.000 Fachkräfte fehlen werden, zwei Drittel davon mit Berufsausbildung. Ein Ansatz aus Sicht der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter: Die Landesregierung solle die Berufsausbildung gegenüber dem Studium weiter aufwerten. Das sei bereits an vielen Stellen geschehen, lobt zwar Christian Gastl, Präsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden. Er erinnert an die

### Finanzen und Löhne

## Schulden und Steuern senken

Um vier Milliarden Euro hat sich der Schuldenstand des Landes Hessen laut Statistischem Bundesamt im Laufe der Corona-Krise erhöht, auf nun insgesamt 44 Milliarden Euro. Für den Dachverband der hessischen Wirtschaft ist das zu viel. "Je solider die öffentlichen Finanzen sind, desto stärker und attraktiver ist unser Wirtschaftsstandort", sagt VhU-Präsident Wolf Matthias Mang. Schuldenabbau und Risikoversorgung müssten wieder Vorrang haben, fordert er. Investitionen in den Breitbandausbau und den Nahverkehr seien zwar grundsätzlich wünschenswert – aber erst wenn weitere neue Spielräume dank Steuermehreinnahmen entstanden sind".

Der Hotel- und Gastronomieverband spricht sich eher für Steuersenkungen aus: Nach zwei Jahren Pandemie sei das Gastgewerbe zwar motiviert, aber angeschlagen, argumentiert Verbands-Hauptgeschäftsführer Julius Wagner. Er wünsche sich von Boris Rhein als Ministerpräsident, "dass in Kontinuität zu seinem Vorgänger die hohe wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Gastgewerbes in Hessen in konkreter Unterstützung ihren Niederschlag findet". Rhein solle sich klar zu einer dauerhaft reduzierten Mehrwertsteuer auf Speisen bekennen. Er wünsche sich Werterschätzung, die in konkreter Handeln mündet, sagte Wagner.

Die Gewerkschaften erwarten von Rhein, dass er mehr Investitionen ermöglicht und für höhere Löhne sorgt. "Hessen muss den Investitionsstau bei Land und Kommunen lösen", fordert Michael Radolph, Vorsitzender des

Einführung der Azubi-Card und der verpflichtenden Berufsorientierung in Schulen. „Dennoch begegnen uns auch immer wieder Vorbehalte gegenüber einer Ausbildung“, sagt Gastl. „Diese gilt es durch Unterstützung auf höchster politischer Ebene auszuräumen.“

Wolfgang Kramwinkel, der Arbeitgeberpräsident des hessischen Handwerks, spricht sich dafür aus, an Gymnasien stärker um Nachwuchs zu werben. „Immer mehr Schüler besuchen das Gymnasium, aber viele von ihnen fühlen sich in einem Handwerksberuf vielleicht wohler als in einem Horsaal.“ Deshalb wünsche er sich, dass die Politik die Entwicklungspotentiale der Ausbildungsberufe, die sich etwa im Bereich der Energiewende böten, deutlicher hervorhebt. Dadurch würden diese Berufe sichtbar. Daneben sollte die qualifizierte Zuwanderung erleichtert werden, fordert Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages. Vor allem aber hält sie es für sinnvoll, wenn die Sicherung der Fachkräfte in einem Ressort koordiniert

wird. Bisher seien die Zuständigkeiten für berufliche Bildung, Berufsorientierung, Schulwesen und qualifizierte Zuwanderung in verschiedenen Ressorts angegliedert, kritisiert sie.

Andere Vertreter weisen auf eine aus ihrer Sicht mangelnde Ausstattung der Bildungseinrichtungen: „Brückentele Schulen und Brücken zeugen von maroder staatlicher Infrastruktur. Hessen muss den Investitionsstau bei Land und Kommunen beheben“, fordert beispielsweise der hessische DGB-Vorsitzende Michael Radolph. Aber auch die Handwerkskammer Frankfurt appelliert an die Landesregierung: „Die Ausbildungsstellen und -zentren im Handwerk müssen den modernen und digitalen Anforderungen gerecht werden und sollen entsprechend ausgestattet sein.“ Der hessische Handwerkspräsident Stefan Füll findet, die Bildungsstätten des Handwerks sollten endlich die gleiche Förderung durch das Land erhalten wie Universitäten. „Die Zusätze zur Stärkung des ländlichen Raums möglichst alle Berufsschulstandorte zu erhalten, muss weiter gelten“, ergänzt Füll.

## Inflationsrate steigt auf 8,4 Prozent

**WIESBADEN** Verbraucher zahlen im Mai deutlich mehr für Heizöl, Gas und Kraftstoffe als vor einem Jahr

Hessische Verbraucher müssen für ihre Lebenshaltung weiterhin tief in die Tasche greifen. Infolge des Krieges in der Ukraine und der Energiekrise bewegen sich die allgemeinen Verbraucherpreise auch im Mai auf einem Niveau wie zur Zeit der Ölkrise in den Siebziger. Einen Anstieg von 8,4 Prozent meldet das hessische Landesamt für Statistik für den Monat Mai, nach einem Anstieg von 7,9 Prozent im April und acht Prozent im März. Eine höhere Inflationsrate in Hessen als 8,4 Prozent hatte es laut dem Statistischen Landesamt zuletzt vor mehr als 48 Jahren im Dezember 1973 gegeben. Damals waren die Preise in Hessen um 9,1 Prozent im Vergleich zum Vormonat gestiegen.

Es sind vor allem die höheren Kosten für Heizen, Autofahren und Lebensmittel, die in der Statistik zu Buche schlagen. Rechnet man den Preisanstieg für Haushaltsenergie wie Strom, Gas und Heizöl (plus 42,2 Prozent), Benzin (plus 42,4 Prozent) und Nahrungsmittel (plus 10,4 Prozent) heraus, lag die Inflationsrate bei 4 Prozent – und damit deutlich niedriger. Dieser Preisanstieg liegt gleichwohl immer



Ladenhüter: Spargel wird billiger, verkauft sich aber schlecht. Foto: Braunshelld

noch über zwei Prozent, die Volkswirte und Zentralbanker maximal für ökonomisch gesund halten. Verbraucher merken den Preisanstieg zum Beispiel beim Tanken – der Liter Diesel kostete zuletzt knapp 60 Prozent mehr als vor einem Jahr. Oder auch beim Einkaufen im Supermarkt, der für das Päckchen Butter und die Flasche Sonnenblumenöl jetzt gut ein Drittel mehr verlangt als vor einem Jahr. Dabei ist das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Nach einer aktuellen Studie der Allianz könnten die Preise für Lebensmittel in diesem Jahr um weitere zehn Prozent ansteigen, im Durchschnitt wären das 250 Euro Mehrkosten pro Kopf. Denn die Lebensmittelzeithändler hätten erst einen Bruchteil ihrer Mehrkosten an die Verbraucher durchgereicht, es bestehe Nachholbedarf. Auch der hessische Bauernverband rechnet mit weiteren Preissprünge, wie der Verbandspräsident Karsten Schmal in der vergangenen Woche beim Hessischen Bauerntag deutlich machte. Er führte massive Kostensteigerungen bei Energie, Kraftstoffen, Düngemitteln sowie in der Logistik an. Diese müssten an die Verbraucher weitergegeben werden. Bisher sind etwa längere Vertragslaufzeiten bei Milchprodukten der Grund dafür, dass Preissteigerungen noch nicht im Laden angekommen sind. Bei zwei Prozent lag im Mai der Anstieg im Monatsvergleich. Für Obst zahlen Verbraucher kaum mehr, Gemüse war mit 6,1 Prozent sogar günstiger als im April. Und obwohl Spargel so günstig ist wie lange nicht mehr, bleiben viele Bauern auf dem Gemüse sitzen, weil die Nachfrage zurückgegangen ist. „Die Verbraucher sparen, da alles teurer wird und Spargel eher als ‚Genussprodukt‘ gilt“, sagt eine Sprecherin des Bauernverbandes. Hoff,



Scheibchenweise: Boris Rhein, 2018 Wissenschaftsminister, testet vegane Wurst eines hessischen Herstellers in Walluf. Foto: Michael Kratzer

### Ernährung und Landwirtschaft

## Sorge um die Versorgung

Kurz nach dem Beginn des Ukrainekriegs im März wurden plötzlich diverse Lebensmittel knapp oder verschwanden gar komplett aus den Regalen, andere wurden erheblich teurer. Dies nimmt der hessische Bauernpräsident Karsten Schmal zum Anlass, die Landesregierung auf die Bedeutung der hessischen Landwirtschaft für die Versorgungssicherheit hinzuweisen: „Derzeit ist die gesamte Lebensmittelkette mit massiven Kostensteigerungen konfrontiert, insbesondere bei Energie, Kraftstoff, Düngemittel, sowie mit Logistikproblemen. Zwar habe die Bundesregierung mit ihrem Entlastungspaket für die gewisse Erleichterungen gesorgt, das reiche aber nicht.“

Probleme sieht Schmal insbesondere für hessische Tierhalter. Abgesehen von Willensbekundungen sei bislang wenig für sie unternommen worden. „Die politischen Rahmenbedingungen, die fehlen-

### Digitalisierung

## Warten auf ein schnelleres Netz

Ein Dauerbrenner im Forderungskatalog der Wirtschaft ist der Ruf nach schnellerem Internet. Fast jeder der Wirtschaftsvertreter erhofft sich von der Landesregierung, dass sie den Ausbau beschleunigt. „Für uns im Handwerk ist es wichtig, die Digitalisierung, vor allem im ländlichen Raum, voranzutreiben“, sagt beispielsweise Wolfgang Kramwinkel, der Arbeitgeberpräsident des hessischen Handwerks. Weiße Flecken stellen für die dort ansässigen Betriebe einen enormen Wettbewerbsnachteil dar, argumentiert er stellvertretend für viele andere Unternehmensvertreter.

Bauernpräsident Schmal kritisiert, dass der Ausbau zwar vorangehe, aber viel zu langsam, eine flächendeckend gute Internetversorgung könne darum auch in den nächsten Jahren nicht erwartet werden. „In ländlichen Räumen ist die Versorgungssituation häufig besonders prekär.“ Ein Grund dafür ist aus seiner Sicht, dass die Telekommunikationsunternehmen sich vor allem auf die Versorgung wirtschaftlich attraktiver Ballungsräume konzentrieren.

Die Landesregierung müsse darum nicht nur mit Nachdruck das Ziel verfolgen, bis 2030 flächendeckend Haushalte und Unternehmen an das Highspeednetz anzubinden. Sie müsse dabei auch das Versorgungsgebot der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land achten.

### Klima

## Umbau, aber kein Abbau

230 Millionen Euro an wetterbedingten Schäden haben die Versicherungen allein im vergangenen Jahr in Hessen registriert, so viel wie noch nie. Und es dürfte in Zukunft mehr werden: Als Folge des Klimawandels müsse man künftig immer öfter mit Wetterextremen und schweren Schäden rechnen, heißt es vom Versicherungsverband GDV. Dass darum auch Ministerpräsident Boris Rhein sich verstärkt um einen Schutz vor den Klimafolgen kümmern müsse, betonen einige der Wirtschaftsvertreter. „Wir leben in Krisenzeiten“, mahnt DGB-Landeschef Michael Radolph. „Ein sozial-ökologischer, nachhaltiger Umbau der Wirtschaft ist nötig.“ Mehrere Handwerksvertreter appellieren unisono an die Regierung, das Handwerk zu stärken, denn ohne das Handwerk seien die Klimaziele des Landes nicht erreichbar.

Der Bauernverband warnt zugleich davor, die Landwirtschaft mit Forderungen beim Emissionsabbau zu überlasten. Gerade in der Tierhaltung könnten sie vollständig vermieden werden, heißt es. Zugleich trage die Landwirtschaft aber zum Erhalt von Wiesen und Weiden bei, die Kohlendioxid speichern. Der Verband erhoffe sich von der Landesregierung, dass sie sich weiter für Biomasse starkmache und sich gegen Subventionsabbau bei Biokraftstoffen ausspreche.

de gesellschaftliche Akzeptanz sowie die schlechte Marktsituation haben bereits zum Aufgeben vieler zukunftsorientierter Betriebe geführt.“ Insbesondere die Zahl der Schweinehalter sei in Hessen drastisch gesunken, es gebe aber auch immer weniger Milchkuhbetriebe und geflügelhaltende Betriebe. „Diese Entwicklung gilt es schnellstmöglich zu stoppen“, mahnt Schmal.

Ein Ansatz sei es, die regionale Wertschöpfung vom Landwirt über die regionale Schlachttiere und den Metzger oder die Molkerei bis hin zum Verbraucher auszubauen. „Daher muss die Politik dafür sorgen, dass wieder mehr Verarbeitungsbetriebe in Hessen angesiedelt werden, die die Produkte unserer heimischen Landwirtschaft verarbeiten.“ Zudem solle sich die hessische Landesregierung für eine verpflichtende Herkunftsbezeichnung starkmachen. Nur damit hätten Verbraucher die Möglichkeit, „gezielt inländische Produkte zu erwerben“. Darüber hinaus erwarte der Hessische Bauernverband, dass sich das Land für eine Reform des Baugesetzbuches einsetze, die einen Umbau im Bestand für mehr Tierwohl ermögliche. Leider sei diese Reform in der vergangenen Legislaturperiode gescheitert.

Die Landesregierung müsse darum nicht nur mit Nachdruck das Ziel verfolgen, bis 2030 flächendeckend Haushalte und Unternehmen an das Highspeednetz anzubinden. Sie müsse dabei auch das Versorgungsgebot der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land achten.

### BEKANNTMACHUNGEN

#### Sozialgericht Gießen

Beschluss: S 5 BA 45/21  
In dem Rechtsrat  
Pflügelweh, Inhaber Marco Thompson  
Über dem Wehbach 6  
61169 Friedberg

-- Klägerin --

Prozessbevollm.: Rechtsanwältin Verena Wenzel  
Turmstraße 5, 60385 Frankfurt am Main  
gegen

Deutsche Rentenversicherung Bund  
Ruhstraße 2, 10709 Berlin  
-- Beklagte --  
beigeladen: Seniorenresidenz Bisses GmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin  
Elke Möller, Niddaer Straße 40, 61209 Echzell

hat die 5. Kammer des Sozialgerichts Gießen am 3. Mai 2022 durch die Vorsitzende,  
Rechtlerin am Sozialgericht Bamberg, beschlossene

Zum Verfahren werden nur die natürlichen und juristischen Personen beigeladen,  
die ihre Beilassung bis zum 30.09.2022 beim Sozialgericht Gießen, Ostanlage 19,  
35390 Gießen beantragen.

Gründe  
In dem Verfahren ist die Nachforderung von Sozialversicherungsbeiträgen aufgrund  
einer Betriebsprüfung streitig.

Nach § 75 Abs. 2 1. Alt. Sozialgerichtsgesetz (SGG) sind Dritte beizuladen, die an einem  
Verfahren derart beteiligt sind, dass die Entscheidung auf ihnen gegenüber nur  
einheitlich ergehen kann. Kommt danach die Beilassung von mehr als 20 Personen  
in Betracht, kann das Gericht gemäß § 75 Abs. 2a SGG durch Beschluss die Beilodnung  
von solcher Personen anordnen, die dies innerhalb einer zu setzenden Frist von  
mindestens drei Monaten beantragen.

Die streitgegenständliche Nachforderung betrifft mehr als 20 natürliche Personen  
und zusätzlich eine Vielzahl juristischer Personen. Das Gericht macht deshalb von  
der Möglichkeit Gebrauch, durch Beschluss die Beilassung nur der Personen anzuordnen,  
die dies bis zum 01.05.2022 ausdrücklich beantragen.

Auf die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung in den vorherigen Stand nach § 67 SGG  
wird hingewiesen.  
Dieser Beschluss ist unanfechtbar § 172 Abs. 2 Sozialgerichtsgesetz (SGG).  
Die Vorsitzende der 5. Kammer  
(gez.) Bamberger



Zum Abschied von Wolfgang Kramwinkel würdigte auch Ministerpräsident Volker Bouffier die Lebensleistung des Dietesheimers. Der Geehrte selbst dankte seiner Gattin Monika, ohne die er das Amt in dieser Form nie hätte ausfüllen können. © georg-foto

*Ein Vierteljahrhundert hat Wolfgang Kramwinkel als Kreishandwerksmeister die Interessen der Branche in der Region vertreten. Im März übergab der 67-Jährige sein Amt an den Obertshausener Dennis Kern. Nun haben ihn Handwerkskollegen und Politiker aus Stadt und Kreis verabschiedet. Selbst Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) würdigte Kramwinkels Lebenswerk.*

Offenbach - „Wolfgang Kramwinkel ist ein Mensch, der Unglaubliches geleistet hat“, lobt Bouffier die ehrenamtliche Arbeit des Tischlermeisters aus Dietesheim gestern bei der Abschiedsfeier in der Alten Schlosserei der EVO in Offenbach. Viele Male sei man sich in den vergangenen 25 Jahren begegnet, immer habe Kramwinkel für seine Ziele gefochten. „Jede Begegnung mit ihm ist eine Bereicherung gewesen“, betont der Ministerpräsident. Eine Eigenschaft zeichne Kramwinkel besonders aus. „Er hatte die Gabe, viele hinter sich zu versammeln.“ Dass liege vor allem an seiner positiven Ausstrahlung. „Er ist das optimistische Gesicht des Handwerks“. Für sein Engagement ehrt Bouffier Kramwinkel zudem mit dem Hessischen Löwen.

**Gemeinsam**  
stärker

## Die Geschäftsstelle



ARBEITGEBERVERBÄNDE DES  
HESSISCHEN HANDWERKS E.V. **AH HH**

Emil-von-Behring-Straße 5  
60439 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 9 58 09-400  
Telefax: (069) 9 58 09-9101  
info@ah-hessen.de

 ah-hessen.de



**Rainer von Borstel**  
**Geschäftsführer**  
Rechtsanwalt Dipl.- Betriebswirt (DH)  
vonborstel@ah-hessen.de



**me. Andreas Demand**  
**Mitarbeiter der Geschäftsführung**  
demand@ah-hessen.de



**Lena Brucato**  
**Presse & Öffentlichkeitsarbeit**  
brucato@ah-hessen.de



**Tanja Trabes**  
**Sekretariat**  
trabes@ah-hessen.de



**Syra Heuser**  
**Sekretariat**  
heuser@ah-hessen.de



**Claudia König**  
**Verwaltung Betriebsberater**  
koenig@ah-hessen.de

## Das Präsidium



**Wolfgang Kramwinkel**  
Präsident

- Landesinnungsmeister Tischler Hessen
- Vizepräsident Fachverband Leben Raum Gestaltung Hessen/Rheinland Pfalz
- Vizepräsident des Hessischen Handwerkstages (HHT)



**Jürgen Karpinski**  
Vizepräsident

- Präsident und Landesinnungsmeister des Kfz-Landesverbandes Hessen
- Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbes
- Ordentliches Mitglied des Hessischen Handwerkstages
- Ordentliches Mitglied der Vollversammlung in der IHK Frankfurt



**Markus Burger**  
Mitglied des Präsidiums

- Vorstand Technik des Bundesverbands des Schornstefegerhandwerks
- Mitglied im Vorstandsrat des Bundesverbandes für das Schornstefegerhandwerk (ZIV)



**Christoph Hansen**  
Mitglied des Präsidiums

- Präsident Fachverband Elektro- und Informationstechnik Hessen/Rheinland-Pfalz
- Vizepräsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke
- Landesinnungsmeister Elektro- und Informationstechnik Hessen/Rheinland-Pfalz



**Florian Häßner**  
Mitglied des Präsidiums

- Stv. Landesinnungsmeister Dachdeckerhandwerk Hessen



**Thomas Jünger**  
Mitglied des Präsidiums

- Mitglied im Vorstand Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V.
- Obermeister der Bau-Innung Wetterau



**Alexander Repp**  
Mitglied des Präsidiums

- Landesinnungsmeister Fachverband Metall Hessen
- Obermeister der Metall-Innung Wetteraukreis
- stellvertretender Kreishandwerksmeister des Wetteraukreises



**Andreas Schmitt**  
Mitglied des Präsidiums

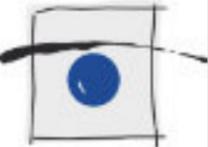
- stellvertretender Landesinnungsmeister Bäckerinnung Hessen
- Obermeister der Bäckerinnung Untermain



**Michael Stamatou**  
Mitglied des Präsidiums

- Vorstandsmitglied der Landesinnung Hessen Gebäudereiniger-Handwerk
- Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit der Landesinnung Hessen für das Gebäudereiniger-Handwerk

# Unsere Mitgliedsverbände



**Südwestdeutscher Augenoptiker-Verband**  
Birkenweg 6  
67346 Speyer



**Fleischerhandwerk Hessen, LIV**  
c/o Deutscher Fleischer-Verband e.V.  
Kennedyallee 53  
60596 Frankfurt am Main



**Landesverband Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes**  
Am Landeshaus 6  
65187 Wiesbaden



**Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klima-Technik Hessen**  
Ernst-Leitz-Str. 5  
35394 Gießen



**Bäcker-Innungsverband Hessen**  
Altkönigstraße 1  
61462 Königstein/Taunus



**Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau**  
Hessen-Thüringen e. V.  
Max-Planck-Ring 37  
65205 Wiesbaden-Delkenheim



**Konditoren-Landesverband Hessen**  
Hindenburgstraße 1  
64295 Darmstadt



**Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung Hessen**  
Markwaldstraße 11  
63073 Offenbach



**Verband baugewerblicher Unternehmen Hessen e.V.**  
Emil-von-Behring-Straße 5  
60439 Frankfurt am Main



**Landesinnung Hessen des Gebäudereiniger-Handwerks**  
Ferdinand-Porsche-Straße 11  
60386 Frankfurt am Main



**LIV für das Landmaschinenmechanikerhandwerk in Hessen**  
Wollgrasweg 31  
70599 Stuttgart



**LIV des Schornsteinfegerhandwerks Hessen**  
Am Sportplatz 1 a  
36179 Bebra



**Hessen Bestatter**  
Auf der Roten Erde 9  
34537 Bad Wildungen



**LIV des Glaserhandwerks Hessen**  
Martin-Luther-King-Straße 1  
63452 Hanau



**Maßschneider-Innung, Rhein-Main KdÖR**  
Bleichstraße 38a  
60313 Frankfurt am Main



**LIV Hessen Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk**  
Brentanostraße 2  
63571 Gelnhausen



**LIV des Dachdeckerhandwerks Hessen**  
Waldhäuser Weg 19  
35781 Weilburg



**Landesinnung des Holzbildhauerhandwerks Hessen**  
Steinheimer Vorstadt 15  
63456 Hanau-Steinheim



**Fachverband Metall Hessen**  
Ludwig-Erhard-Straße 20  
61440 Oberursel/Taunus



**Hessen Tischler**  
Auf der Roten Erde 9  
34537 Bad Wildungen



**Fachverband Elektro- und Informationstechnik**  
Hessen / Rheinland-Pfalz (FEHR)  
Berta-Cramer-Ring 32  
65205 Wiesbaden-Delkenheim



**Bundesinnung der Hörakustiker, KdÖR**  
Wallstraße 5  
55122 Mainz



**Landesinnung Hessen für Orthopädie-Technik**  
Gießener Straße 13  
35582



**Zahntechniker-Innung Rhein-Main**  
Körperschaft des öffentl. Rechts  
Kettenhofweg 14-16  
60325 Frankfurt am Main



**Arbeitgeberverband Ernährung Genuss**  
Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.  
Sonnenberger Str. 46  
65193 Wiesbaden



**Landesinnung Hessen-Thüringen/Baden-Württemberg Kälte-Klima-Technik**  
Bruno-Dreßler-Straße 14  
63477 Maintal-Bischofsheim



**LIV Hessen des Raumausstatter- und Sattlerhandwerks**  
Kettenhofweg 14 - 16  
60325 Frankfurt am Main



**Holzbau Deutschland Verband Hessischer Zimmermeister e.V.**  
Werner-Heisenberg-Straße 4  
34123 Kassel



**Verband Farbe Gestaltung Baurecht Hessen**  
Kettenhofweg 14-16  
60325 Frankfurt am Main



**Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik (ZKF)**  
Grüner Weg 12  
61169 Friedberg



**Landesinnung des Vulkaniseur- und Reifenmechaniker-Handwerks Hessen**  
Hindenburgstraße 1  
64295 Darmstadt



**Landesinnung des Zweiradmechaniker-Handwerks**  
Am Marktplatz 19  
64521 Groß-Gerau



**Landesinnung Hessen Rollladen- und Sonnenschutz**  
Schiede 32  
65549 Limburg

# Wir danken unseren Partnern und Sponsoren

---

